

STATISTIK DER STADT ZÜRICH · HEFT 50

GEMEINDERATS- UND STADTRATSWAHL

VOM 22. MÄRZ 1942

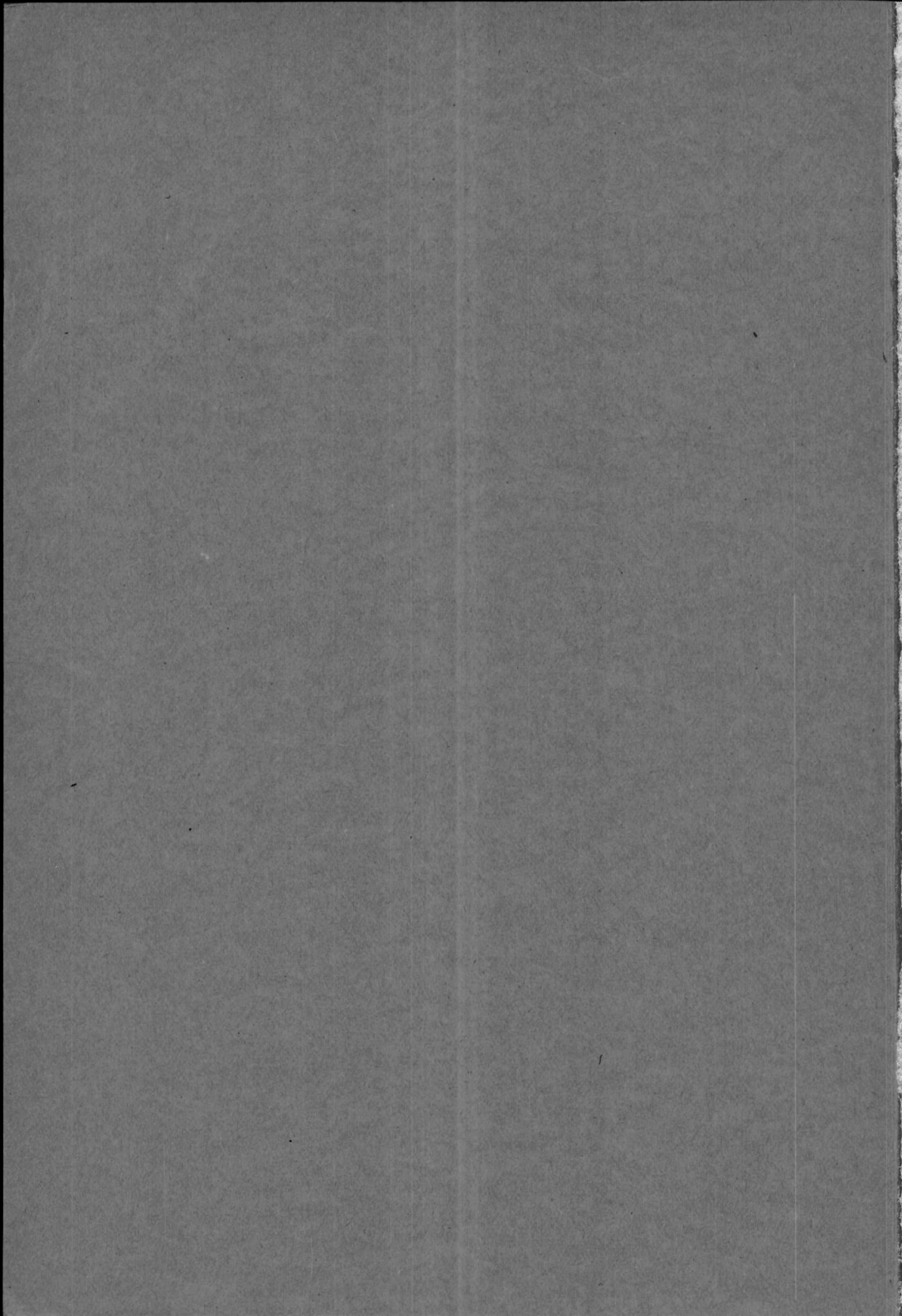
1 9



4 2

STATISTISCHES AMT DER STADT ZÜRICH

Preis 1 Franken



STATISTIK DER STADT ZÜRICH * HEFT 50

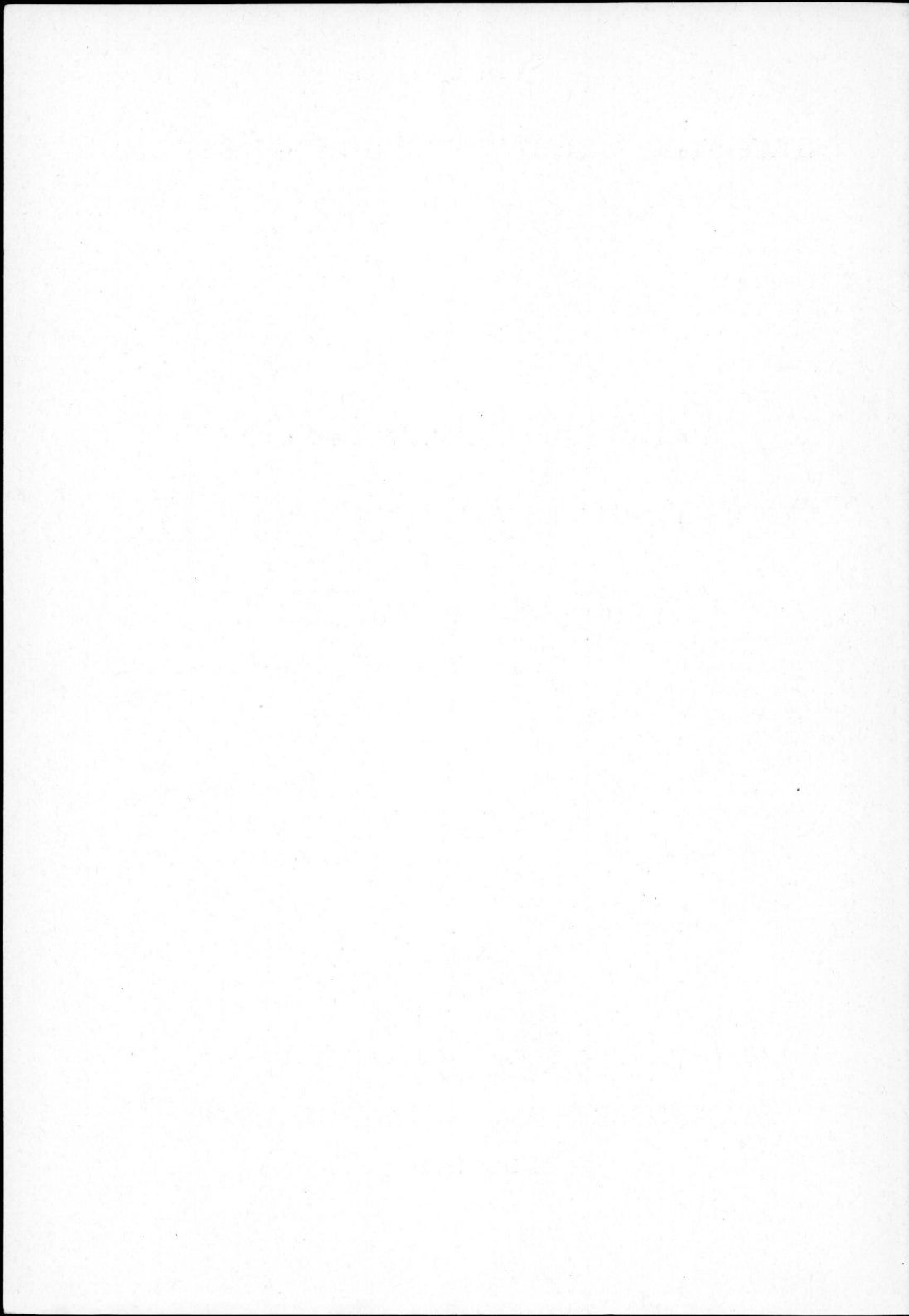
GEMEINDERATS- UND STADTRATSWAHL

VOM 22. MÄRZ 1942



STATISTISCHES AMT DER STADT ZÜRICH

Preis 1 Franken



INHALT

TEXT

	Seite
Vorwort	IV
Einleitung	1
Die Wahlsituation	3
Die Wahlberechtigten	6
Wahl des Gemeinderates	8
Die Wahlbeteiligung	8
Die Wahlergebnisse	10
Der neue Gemeinderat	18
Wahl des Stadtrates	22
Wahl des Stadtpräsidenten	28

ANHANG I

Allgemeine Wahlergebnisse	33
Wahl des Gemeinderates	
1. Bevölkerung, Stimmberechtigte, Stimmbeteiligung und Art der Wahlzettel	34
2. Art der gültigen Wahlzettel	34
3. Unveränderte und veränderte Wahlzettel (Disziplin der Parteien)	35
4. Wahlzettel überhaupt nach Parteien	36
5. Herkunft der jeder Parteiliste zugefallenen Stimmen	36
6. Aus der Gesamtstimmenzahl berechnete Parteistärke	38
7. Verteilung der Mandate auf die Parteien	39
8. Die Gewählten nach Alter und Parteistellung	39
9. Die Gewählten nach Beruf und Parteistellung	39
Erneuerungswahlen des Stadtrates	
10. Parteizugehörigkeit der Mitglieder des Stadtrates 1892 bis 1942	40

ANHANG II

Die einzelnen Gemeinderatskandidaten und die von ihnen erzielten Stimmen	41
---	----

VORWORT

Unsere Statistik der Erneuerungswahlen des Zürcher Stadtparlaments blickt bereits auf eine jahrzehntelange Tradition zurück. Solange die Neubestellung des Großen Stadtrates ebenso wie jene des Stadtrates nach dem Majorzwahlssystem vor sich ging, bestand sie allerdings bloß in der tabellarischen Wiedergabe der von den Wahlbureaux ermittelten Stimmenzahlen im Statistischen Jahrbuch. Seit der Einführung der Proportionalwahl im Jahre 1913 lagen dann etwas eingehendere, zum Teil aus Auszählungen durch das Statistische Amt gewonnene Auskünfte vor, so daß es sich lohnte, die tabellarischen Übersichten jeweilen mit textlichen Erläuterungen versehen in eigenen Heften der «Statistik der Stadt Zürich» zu veröffentlichen. Von den Frühjahrswahlen 1928 ab wurde diese Publikation erweitert, indem auch die Resultate der Stadtrats- und Stadtpräsidentenwahl aufgenommen wurden, und einmal, im Jahre 1933, ist sie zudem durch eine einläßliche Statistik der Nichtwähler ergänzt worden.

Das kleine Tabellenwerk im Anhang I ist seit der 1922-er Wahlstatistik, für die es vom Unterzeichneten seinerzeit entworfen worden ist, bis heute unverändert geblieben, einmal, weil es sich als zweckmäßig erwiesen hat, und ferner, weil die zeitliche Vergleichbarkeit möglichst gewahrt werden sollte.

Die textliche Besprechung ist diesmal etwas breiter angelegt worden mit Rücksicht darauf, daß es nun gerade ein halbes Jahrhundert her ist, seit diese Wahlen am 21. August 1892 zum erstenmal für das zur Großstadt erweiterte Zürich durchgeführt worden sind. Sie stammt aus der Feder von Dr. Walter Zingg im Statistischen Amt.

Zürich, Mitte August 1942

STATISTISCHES AMT DER STADT ZÜRICH

Dr. Senti

EINLEITUNG

In diesen Tagen kann die heutige Verfassung und Behördenorganisation der Stadt Zürich auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken, indem am 21. August 1892 der Große Stadtrat, der Stadtrat und der Stadtpräsident für die durch Eingemeindung von elf bisherigen Vororten zur Großstadt erweiterte Gemeinde Zürich gewählt wurden. Das rechtfertigt es, der gewohnten Statistik der Neubestellung unserer obersten Behörde ein paar kurze einleitende Sätze über deren Entstehung und Entwicklung vor auszuschicken.

Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts hatte Zürich einen Stadtstaat gebildet, in welchem die Stadtgemeinde die Staatsgewalt über das Land, den heutigen Kanton, ausübte. Die Regierungsgewalt lag damals vollständig in Händen der Stadtbürger, der regimentsfähigen Geschlechter und der Zünfte.

Die helvetische Revolution räumte mit diesen jahrhundertealten Zuständen gründlich auf. Die Zunftverfassung und die Vorherrschaft der Geschlechter wurden beseitigt, die Stadt verlor ihre Herrschaft über die Landschaft und wurde nun eine Munizipalgemeinde wie jede andere. Damit stellte sich die Notwendigkeit heraus, für die Stadtgemeinde, die bisher von den Kantonsbehörden verwaltet worden war, eine eigene Behördenorganisation zu schaffen.

In der Zeit der Helvetik entstand die Einwohnergemeinde, deren Verwaltungsorgane die «Generalversammlung» aller im Gemeindegebiet wohnenden Bürger der einen und unteilbaren helvetischen Republik und die von dieser gewählte «Municipalität» waren. Für die Verwaltung des Gemeindegutes und die Besorgung des Armenwesens bestand daneben eine «Gemeindekammer». Diese Gemeindeverfassung bestand aber nur wenige Jahre und zudem in einer Zeit, wo unser Land der Kriegsschauplatz fremder Heere war, so daß sie nie ordnungsgemäß funktionieren konnte. Die Grundzüge der bestehenden Behördenordnung gehen deshalb nicht auf die Helvetik zurück, sondern auf die Mediationszeit.

In der Mediation bildeten die Gemeindebürger zusammen mit den mindestens zwei Jahre in der Gemeinde niedergelassenen, Grundeigentum besitzenden und einen unabhängigen Beruf ausübenden Schweizerbürgern die Aktivbürgerschaft. An der Spitze der Verwaltung standen ein «Gemeinderat» (oder «Stadtrat») von fünfzehn Mitgliedern und ein «Stadtpräsident», die noch bis 1866 von den Zünften gewählt wurden.

Die neue Gemeindeordnung von 1816, in welcher als Verwaltungsorgane der Stadt die «Generalversammlung der Bürger», das aus 67 Mitgliedern, nämlich den 15 Mitgliedern des Stadtrates und je 4 Vertretern der 13 Zünfte, zusammengesetzte «Wahlkollegium» und der «Stadtrat» vorgesehen waren, brachte keine grundlegenden Änderungen. Dagegen sind in jener von 1831 einige interessante Neuerungen eingeführt worden. Auch damals bestanden nebeneinander ein «größerer» und ein «engerer» Stadtrat; dieser bestand aus 13 Mitgliedern, wovon alle zwei Jahre die Hälfte neu gewählt wurde, jener aus dem engern Stadtrat und 60 weiteren Mitgliedern. Im Jahre 1839 wurde die Mitgliederzahl des Stadtrates auf neun herabgesetzt. Vom Jahre 1857 an waren die Sitzungen des Großen Stadtrates öffentlich, und im gleichen Jahre sind auch die politischen Rechte auf die Ansässen oder Niedergelassenen, die bis dahin in Gemeindeangelegenheiten weder aktiv noch passiv wahlberechtigt waren, ausgedehnt worden. Indessen wurde der Große Stadtrat noch bis 1866 von den Zünften gewählt. Erst in diesem Jahre, als die Gemeindebürger längst nur mehr eine kleine Minderheit der Bevölkerung bildeten, wurde die Einwohnergemeinde geschaffen, auf welche dann die wichtigsten Verwaltungsgeschäfte übergingen. Die Zahl der Stadtratssitze wurde auf sieben vermindert.

Einschneidende Änderungen der Gemeindeordnung wurden unumgänglich, als auf den 1. Januar 1893 elf bisherige Ausgemeinden mit der Stadt verschmolzen wurden: «weil das Gewand der Stadt Zürich zu klein geworden war», wie Largiadèr, dessen Ausführungen wir hier im wesentlichen gefolgt sind, schreibt¹⁾. Gemeindeversammlungen waren nun nicht mehr möglich; ihre Funktionen gingen auf das Gemeindereferendum und den Großen Stadtrat, seit 1934 Gemeinderat genannt, über. In den Großen Stadtrat wurde zunächst in jedem Stadtkreise auf je 1200 Einwohner ein Mitglied gewählt; später, seit 1912, ist dessen Mitgliederzahl auf 125 festgesetzt und in dieser Höhe bis heute unverändert beibehalten worden. Die Zahl der Stadträte wurde bei der Stadtvereinigung von 1893 auf neun erhöht und blieb seither ebenfalls unverändert. In diesem Zusammenhang ist noch erwähnenswert, daß für die Bestellung des Großen

¹⁾ Vgl. A. Largiadèr: Die Verfassung der Stadt Zürich (in «Zürich, Geschichte, Kultur, Wirtschaft», 1933). Eine ausführliche Darstellung der Entwicklung des zürcherischen Stadtrechtes enthält: A. Kramer «Das Stadtrecht von Zürich» (1912), und über seine heutige Gestalt orientiert: Dr. E. Klöti, Stadtpräsident, «Die Zürcher Stadtverfassung» (1934).

Stadtrates im Jahre 1913 die Proportionalwahl eingeführt wurde, und daß die Stadt zuerst in fünf Stadtkreise (I—V) eingeteilt war, 1913 bis 1933 in acht (1—8) und seither in elf. Die Stadtkreise waren seit jeher gleichzeitig Wahlkreise. Die staatsrechtliche Grundlage für die Stadtverfassung bilden seit 1893 bzw. 1934 das sogenannte «Zuteilungsgesetz» (Gesetz betreffend die Zuteilung der Gemeinden Außersihl, Enge, Fluntern, Hirslanden, Hottingen, Oberstraß, Riesbach, Unterstraß, Wiedikon, Wipkingen und Wollishofen an die Stadt Zürich) vom 9. August 1891 und das sogenannte «Vereinigungsgesetz» (Gesetz über die Zuteilung der Gemeinden Affoltern b. Zeh., Albisrieden, Altstetten, Höngg, Örlikon, Schwamendingen, Seebach und Witikon an die Stadt Zürich) vom 5. Juli 1931. Auf ihnen beruhten bzw. beruhen die Gemeindeordnung vom 24. Juli 1892 bzw. die jetzt noch geltende vom 15. Januar 1933.

DIE WAHLSITUATION

Wie bereits angedeutet wurde, ist im «Gesetz über die Abänderung des Zürcher Zuteilungsgesetzes vom 9. Aug. 1891» (vom 23. April 1933) zwar der Name des Großen Stadtrates in «Gemeinderat» abgeändert, indessen die Festsetzung seiner Mitgliederzahl der Gemeinde überlassen worden, worauf es dann auch für die anno 1934 erweiterte Stadt bei der bisherigen Zahl von 125 Mitgliedern blieb. Nach dem «Zuteilungsgesetz» wählt jeder der elf Stadtkreise, die zugleich Wahlkreise sind, seine Vertreter in der Zahl, welche der durch die vorangegangene eidgenössische Volkszählung ermittelten Wohnbevölkerung entspricht. Für die diesjährige Bestellung des Gemeinderates war also eine Neuverteilung der Mandate auf die Wahlkreise gemäß den provisorischen Ergebnissen der Eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1941 vorzunehmen. Da die Wohnbevölkerung im heutigen erweiterten Stadtgebiet seit der vorletzten Volkszählung um rund 43 000 auf 334 000 Einwohner angewachsen ist und sich die verschiedenen Stadtteile recht ungleichmäßig entwickelt haben, hat sich das Gewicht der einzelnen Stadtkreise nicht unerheblich verlagert. In welchem Maße dies im Laufe der rund fünf Jahrzehnte seit der ersten Stadtvereinigung geschehen ist, zeigt die folgende Aufstellung.

Verteilung der Großstadtrats- bzw. Gemeinderatssitze nach Stadtkreisen 1892 bis 1942

Neuverteilung bei der Wahl vom:

Stadt- kreise	21. August 1892	23. Juni 1901	13. April 1913	2. April 1922	15. März 1931	24. Sept. 1933	22. März 1942
1	35	22	17	14	11	9	7
2	8	11	10	10	11	9	11
3	31	49	{ 18	19	19	17	18
4			{ 24	22	19	17	16
5			{ 11	9	9	7	6
6	13	14	18	22	29	16	16
7	31	29	{ 14	16	15	14	13
8			{ 13	13	12	10	9
9			.	.	.	5	7
10	.	.	.	.	.	11	11
11	.	.	.	.	.	10	11
Stadt	118	125	125	125	125	125	125

Bemerkenswert sind vor allem die Zahlen für den ersten Stadtkreis, in denen die Umbildung des Stadtzentrums zur City drastisch zum Ausdruck kommt. Im ersten Stadtparlament stellte er nahezu den dritten Teil der Großstadträte, heute entsendet er bloß noch sieben Mitglieder in den Rat der 125. Die Vertreterzahl des sechsten Stadtkreises verminderte sich zufolge der im Jahre 1933 vorgenommenen Abtrennung von Wipkingen beinahe auf die Hälfte. Gegenüber der letzten Verteilungsperiode haben nur die Kreise 6 und 10 ihren Besitzstand unverändert gewahrt. Neben dem ersten Stadtkreis, der gleich zwei Mandate abgeben mußte, delegieren auch die Kreise 4, 5, 7 und 8 je einen Vertreter weniger in den Gemeinderat als bisher. Demgegenüber haben der zweite und der neunte Kreis je zwei Sitze und der dritte und der elfte je einen Sitz gewonnen.

Am Schluß der Amtsdauer 1938/42 waren fünf Parteien im Gemeinderat vertreten gewesen. Jene der Kommunisten, der bei der letzten Erneuerungswahl zwei Sitze zugefallen waren, ist im Jahre 1940 verboten worden, und ihre Mandate gingen an die Sozialdemokraten über. Damit erhöhte sich deren Vertreterzahl auf 62. In die »größere« Hälfte des Rates teilten sich die Freisinnigen mit 29, die Unabhängigen mit 20, die Christlichsozialen mit 10 und schließlich die Demokraten mit 4 Mandaten.

Wie viele Parteien warben nun um die Gunst der Wähler? Waren es ausschließlich die alten oder entstanden neue Parteigeilde? In Zeiten der Not und des Umbruchs ist der politische Boden für die Saat neuer Ideen empfänglich, und allerhand Erneuerer

glauben dann, zumal in den größeren Städten mit ihrer zum Teil weniger in der Tradition verwurzelten Bevölkerung, Morgenluft für ihre Bestrebungen wittern zu können. Überraschenderweise entstand aber keine weitere Zersplitterung im Zürcher Parteiwesen. Im Gegenteil, gegenüber 1938 kamen die beiden Extreme von Links und Rechts, Kommunisten und Nationale Front, in Wegfall, und die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei zog nicht mehr selbständig, sondern lediglich mit einer gemeinsamen Liste mit den Freisinnigen in den Wahlkampf.

Zwar wurden auf den festgesetzten Termin nicht weniger als elf Parteilisten eingereicht, nämlich: Bürgerliche Liste; Christlich-soziale; Demokraten; Evangelische Volkspartei; Freisinnige; Liste der Freisinnigen, Bauern-, Gewerbe- und Bürger-Partei; Freisinnige, Gewerblich-Bäuerliche Liste; Freisinnige-Gewerbliche-Bäuerliche-Jungliberale Liste; Freiwirtschaftler, Sozialdemokraten und Unabhängige. Indessen haben nur die Christlichsozialen, die Demokraten, die Sozialdemokraten und die Unabhängigen in allen Kreisen eine eigene Liste eingereicht. Die Freisinnigen starteten nur in den Kreisen 2 und 7 unter ihrem gewohnten Namen. Im 1. und 8. bis 10. Kreis ist eine «Liste der Freisinnigen, Bauern-, Gewerbe- und Bürger-Partei» eingereicht worden, in den Kreisen 3, 6 und 11 eine «Freisinnige, Gewerbliche und Bäuerliche Liste» und im vierten Stadtkreis eine «Freisinnige-Gewerbliche-Bäuerliche-Jungliberale Liste». Im fünften Kreis schließlich wurde, wie schon früher, unter der Bezeichnung «Bürgerliche Liste» zum Appell angetreten. Die Evangelische Liste bewarb sich in acht Kreisen um Sitz und Stimme im Gemeinderat, die Freiwirtschaftliche nur in sieben.

Durchgeht man die im Tagblatt der Stadt Zürich publizierten Wahlvorschläge, die spätestens 25 Tage vor dem Wahltag einzureichen waren, so begegnet man insgesamt 644 Namen, wovon 94 «Bisherigen». Auf den Listen der Freiwirtschaftler, der Evangelischen Volkspartei und der Demokraten figurierten bloß 48 bzw. 59 bzw. 80 verschiedene Kandidaten, davon bei den letztern 3 Bisherige. Die Sozialdemokraten portierten 112 Anwärter, darunter 44 bisherige Gemeinderäte. Auf den Listen der Christlichsozialen und der Unabhängigen erschienen je 114 und auf denen der verschiedenen Freisinnigen Listen insgesamt 117 Namen; davon standen 8 bzw. 16 bzw. 23 schon im Verzeichnis des abtretenden Rates.

Von der Möglichkeit der Kumulation haben mit Ausnahme der Unabhängigen alle Parteien Gebrauch gemacht. Insgesamt wurden

76 Kandidaten kumuliert, und zwar auf der Liste der Evangelischen Volkspartei 24 und auf jener der Demokraten 13; von den Sozialdemokraten sind 12, von den Christlichsozialen 10, von der freiwirtschaftlichen Gruppe und von den Freisinnigen endlich 9 bzw. 8 Namen zweimal aufgeführt worden. Außerdem sind von den Demokraten, Evangelischen und Freiwirtschaftlern 13 Namen in verschiedenen Kreisen vorgeschlagen und kumuliert worden. Durch die Abänderung des Zuteilungsgesetzes im Jahre 1933 wurde nämlich die Verordnung über die Wahl des Kantonsrates auch für die Verhältniswahl des Gemeinderates gültig erklärt, und damit ist die Bestimmung der früheren Verordnung betreffend die Wahl des Großen Stadtrates, wonach ein Kandidat in der ganzen Stadt nur in einem Kreis kandidieren durfte, weggefallen.

Im großen und ganzen legen die politischen Führer Wert darauf, ihren Wählern vollständige Listen vorzulegen, wohl in der Annahme, daß dadurch die Parteidisziplin besser gewahrt bleibe. Diesmal wurde diesem Grundsatz bloß von den Freisinnigen (einschließlich «Bürgerliche Liste» usw.), durchgehend gehuldigt. Die Christlichsozialen und die Sozialdemokraten haben nur in je einem Kreise eine Linie leer gelassen; von den Evangelischen wurde in zwei Kreisen keine volle Liste eingereicht, von den Freiwirtschaftlern und den Unabhängigen in je sechs, von den Demokraten sogar in sieben Kreisen.

Der Stadtrat setzte sich nach der Erneuerungswahl von 1938 aus 5 Sozialdemokraten, 2 Freisinnigen, 1 Demokraten und 1 Christlichsozialen zusammen. Der Posten des Stadtpräsidenten war seit 1928 von einem Sozialdemokraten besetzt.

DIE WAHLBERECHTIGTEN

Neben der Wahlsituation bildet die Zahl der Stimm- bzw. Wahlberechtigten einen Kardinalpunkt für jede wahlstatistische Untersuchung. Die Stimmberechtigung wird durch die Artikel 16 bis 18 der Kantonsverfassung vom 18. April 1869 sowie durch § 159 des Gesetzes über das Gemeindewesen vom 6. Juni 1926 umschrieben. Danach sind in der Gemeinde stimmberechtigt alle männlichen Schweizerbürger, welche das zwanzigste Altersjahr zurückgelegt haben und im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind. Einschränk-

kend wirkt dagegen die Bestimmung, daß Bürger anderer Kantone erst nach einer Niederlassung von drei Monaten das Stimmrecht in Gemeindeangelegenheiten erwerben, sofern sie es nicht unmittelbar vorher schon in einer andern Gemeinde des Kantons ausgeübt haben.

Am 22. März 1942 belief sich die Aktivbürgerschaft in der ganzen Stadt auf 106389 Mann oder 31,9 Prozent der Einwohnerschaft. Wie sich ihre Anzahl auf die einzelnen Stadtkreise verteilte, ist aus der Anhangtabelle 1 Seite 34 ersichtlich. Werfen wir wieder einen Blick auf die entsprechenden Nachweise für die früheren Erneuerungswahlen des Gemeinderates, so zeigen sich auffallende Veränderungen im Verhältnis zwischen der Zahl der Wahlberechtigten und der Wohnbevölkerung.

Wohnbevölkerung und Stimmberechtigte 1892 bis 1942

Wahltag	Wohnbevölkerung	Schweizerbürger	Stimm-berechtigte im ganzen	Stimmberechtigte in Prozent der gesamten der schweizerischen Wohnbevölkerung	
21. Aug. 1892	105 800	81 000	20 468	19,3	25,3
23. Juni 1901	150 300	107 200	28 974	19,3	27,0
24. April 1910	185 200	123 900	35 281	19,1	28,5
6. April 1919	211 500	158 000	49 710	23,5	31,5
2. April 1922	199 500	160 300	52 064	26,1	32,5
15. März 1931	249 800	212 000	72 946	29,2	34,4
24. Sept. 1933	309 700	271 900	92 923	30,0	34,2
20. März 1938	321 700	290 500	98 497	30,6	33,9
22. März 1942	333 800	307 000	106 389	31,9	34,7

Danach hat sich also der Anteil der Wahlberechtigten an der Gesamtbevölkerung im Laufe der letzten Jahrzehnte von 19,3 Prozent oder weniger als einem Fünftel im Jahre 1892 auf heute 31,9 Prozent oder nahezu einen Drittel erhöht. Auf die schweizerische Bevölkerung bezogen vermehrte sich der Anteil der Stimmberechtigten schon von 1892 bis 1910 ziemlich stark, und seither ist er noch weiter, auf rund 35 statt 1892 bloß 25 Prozent gestiegen. Es sind verschiedene Gründe, die in der gleichen Richtung wirken und eine Strukturwandlung der Bevölkerung zuwegebringen. Einmal haben die Einbürgerungen von Ausländern die Wahlberechtigten verstärkt, sodann erhöht der Geburtenrückgang, der das jugendliche Element in der Bevölkerung vermindert, ganz automatisch den Anteil der über zwanzig Jahre alten Personen und damit jenen der Wahlberechtigten.

WAHL DES GEMEINDERATES

DIE WAHLBETEILIGUNG

Nicht alle Wahlberechtigten bringen den öffentlichen Angelegenheiten genügend Interesse entgegen, um an Wahlen und Abstimmungen teilzunehmen, mögen auch die Parteien mit einem gewaltigen propagandistischen Aufwand in Versammlungen, mit Inseraten und Plakaten, mit Flugblättern im Haus und auf der Straße die Aktivbürgerschaft zur Erfüllung ihrer Bürgerpflicht mahnen. Am 22. März 1942 konnte es geradezu scheinen, als ob das Übermaß an Wahlpropaganda die Wahlbegeisterung gelähmt statt gesteigert habe. Fast jeder dritte Wahlberechtigte ist zu Hause geblieben, und damit ist die Wahlbeteiligung so niedrig ausgefallen wie noch nie seit der Einführung der Proporzwahl im Jahre 1913.

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung bei den Erneuerungswahlen des Großen Stadtrates bzw. Gemeinderates 1892 bis 1942

Wahltag	Wahl- berechtigte	Wähler		Nichtwähler	
		im ganzen	auf 100 Berechtigte	im ganzen	auf 100 Berechtigte
21. Aug. 1892	20 468	15 275	74,7	5 193	25,3
28. April 1895	25 946	15 825	61,0	10 121	39,0
24. April 1898	28 738	18 832	65,6	9 906	34,4
23. Juni 1901	28 974	20 000	69,0	8 974	31,0
24. April 1904	30 208	14 648	48,5	15 560	51,5
30. Juni 1907	32 465	25 242	77,7	7 223	22,3
24. April 1910	35 281	23 057	65,3	12 224	34,7
13. April 1913	37 638	31 018	82,4	6 620	17,6
26. März 1916	41 841	34 396	82,2	7 445	17,8
6. April 1919	49 710	45 114	90,7	4 596	9,3
2. April 1922	52 064	44 569	85,6	7 495	14,4
22. März 1925	55 983	47 062	84,1	8 921	15,9
15. April 1928	62 742	56 827	90,6	5 915	9,4
15. März 1931	72 946	55 237	75,7	17 709	24,3
24. Sept. 1933	92 923	78 966	85,0	13 957	15,0
20. März 1938	98 497	79 434	80,6	19 063	19,4
22. März 1942	106 389	72 655	68,3	33 734	31,7

Über die Gründe der auffallend starken Wahlabstinenz haben sich die Kommentatoren des Wahlergebnisses in der Parteipresse eingehend ausgesprochen. Viele glaubten, in der Gleichgültigkeit der Wähler eine defaitistische Stimmung erblicken zu müssen; andere meinten, die Parteien seien doch zu wenig rührig in der Bearbeitung

und Bewältigung der brennenden Fragen und Bedürfnisse, der Besorgnisse und Aufgaben, die sich gegenwärtig stellen. Andere wieder hielten dafür, den Parteiprinzipien sollte besser nachgelebt werden, statt Opportunitätspolitik zu treiben usw. usw.

Selbstverständlich hat sich die Statistik nicht in diese Diskussionen einzumischen. Dagegen wollen wir doch wenigstens zusehen, wie sich die Wahlbeteiligungsziffern in den einzelnen Stadtkreisen bei den drei letzten Erneuerungswahlen des Gemeinderates gestaltet haben.

Wahlbeteiligung nach Stadtkreisen 1933 bis 1942

Stadtkreise	In Prozent der Wahlberechtigten			In Prozent der Wahlbeteiligung in der ganzen Stadt		
	1933	1938	1942	1933	1938	1942
1	76,7	65,9	50,0	90,2	81,8	73,2
2	84,9	80,4	67,7	99,9	99,8	99,1
3	86,7	84,0	71,3	102,0	104,2	104,4
4	85,0	80,8	65,6	100,0	100,2	96,0
5	84,8	81,3	64,4	99,8	100,9	94,3
6	84,4	79,8	70,5	99,3	99,0	103,2
7	85,5	81,7	71,8	100,6	101,4	105,1
8	83,9	78,5	66,6	98,7	97,4	97,5
9	86,7	83,2	70,1	102,0	103,2	102,6
10	87,6	84,9	74,3	103,0	105,3	108,8
11	86,2	82,0	71,0	101,4	101,7	104,0
Stadt	85,0	80,6	68,3	100,0	100,0	100,0

Wie stets war die Beteiligung in der Altstadt am schwächsten; aber auch hier ist sie noch nie so gering gewesen wie diesmal, wo sie um rund 27 Prozent hinter dem Mittel der ganzen Stadt zurückblieb. 1938 betrug die Differenz immerhin nur 18 Prozent, 1933 nicht einmal ganz 10 Prozent. Die berufliche Zusammensetzung der Aktivbürgerschaft des ersten Stadtkreises spielte schon immer eine wichtige Rolle, doch daß die Hälfte der Wahlberechtigten sich an einem so bedeutsamen Wahlgang desinteressierte, ist damit allein nicht zu erklären. Unter dem städtischen Durchschnitt hielten sich auch immer die Kreise 2 und 8; bei der neuesten Wahl kamen dazu noch die Kreise 4 und 5. Über dem städtischen Mittel hält sich die Wahlbeteiligung durchgehend in den Kreisen 3 und 7 sowie in vermehrtem Maße in den Kreisen 9 bis 11. Am stärksten machten bis jetzt die Stimmberechtigten des zehnten Stadtkreises vom Wahlrecht Gebrauch.

DIE WAHLERGEBNISSE

Bei jeder Wahl gibt es eine Anzahl Wähler, die sich wohl zum Stimmlokal begeben, aber nicht darauf achten, daß ihr Wahlzettel ordnungsgemäß mit einem Kontrollstempel versehen wird. Diesmal befanden sich unter 72941 eingelegten Wahllisten 286 solche wertlose Wahlzettel. Von den Zetteln mit Kontrollstempel waren 177, d. h. bloß 2,44 Promille, ungültig. Das ist eine sehr geringe Zahl, die dem Verständnis der Wähler ein gutes Zeugnis ausstellt.

Selbstredend interessieren uns hier nur die 72478 Wähler, die gültig gestimmt haben. In bezug auf sie erhebt sich zunächst die Frage: Wie haben sie ihrer Stimmkraft Ausdruck gegeben? Haben sie dem eindringlichen Lösungswort der Parteien Gehör geschenkt und ihre Parteiliste unverändert in die Urne geworfen, oder haben sie nach eigenem Gutdünken die vorgedruckte Liste abgeändert? Sodann ist es nicht gleichgültig, ob die vorgenommenen Veränderungen sich mit dem Streichen und Kumulieren innerhalb der eigenen Parteiliste begnügten, oder ob sie im Panaschieren, im Verzetteln der Stimmkraft, bestanden. An der mehr oder minder strikten Befolgung der Parteivorschläge wird die Parteidisziplin gemessen. Diese ist neuerdings zweifellos im Sinken begriffen, wie folgende Zusammenstellung über die letzten drei Gemeinderatswahlen augenfällig dartut — die früheren Urnengänge, bei denen es noch die sogenannten freien Listen gab, müssen hier außer Betracht bleiben.

Die Disziplin der Parteien 1933 bis 1942

Wahl- jahre	Zahl der gültigen Wahlzettel				Prozente			
	unver- ändert	in der Partei verändert	pana- schiert	zu- sammen	unver- ändert	in der Partei verändert	pana- schiert	zu- sammen
1933	69 986	4 339	4 536	78 861	88,7	5,5	5,8	100
1938	66 789	5 005	7 567	79 361	84,2	6,3	9,5	100
1942	54 275	9 127	9 076	72 478	74,9	12,6	12,5	100

Während anno 1933 noch 88,7 Prozent der Wahlzettel unverändert abgegeben wurden, waren es 1938 bloß mehr 84,2 und bei der diesjährigen Wahl gar nur mehr 74,9 Prozent. Die Zahl der veränderten Wahllisten hat sich mehr als verdoppelt gegenüber der ersten Vergleichswahl. Genau ein Viertel aller Wähler hat also am 22. März 1942 eigenwillig gestimmt, und die Hälfte davon hat durch das Panaschieren der eigenen Partei Schaden zugefügt. In das

Proporzwahlssystem, das weitgehend im Sinne der Entpersönlichung wirkt, ist damit eine breite Bresche geschlagen worden; denn der Proporz schiebt doch die politische Einzelpersönlichkeit in den Hintergrund und drängt statt dessen die numerische Stärke der Parteien und deren Programm in den Vordergrund. — Neben den Politikern haben auch die Wahlbureaux wenig Freude an den Abänderungen der Wahlzettel, denn ihre Auszählbarkeit wird dadurch vergrößert und kompliziert.

Aus der Anhangtabelle 2 ist ersichtlich, wie sich die Wahlzettel der einzelnen Stadtkreise aus unveränderten, in der Partei veränderten und panaschierten zusammensetzen. Am wenigsten diszipliniert erscheinen die Wähler der Kreise 2 und 7, von denen über ein Drittel ihre Parteilisten abgeändert haben. Auch im Kreis 6 sind 31,2 Prozent aller Wahlzettel «verbessert» worden. Weniger Mehrarbeit haben die Wähler der Kreise 4, 5 und 9 den Wahlbureaux verursacht, indem hier keine 20 Prozent veränderte Wahlzettel eingelegt worden sind. Wurden bei der Wahl von 1938 bloß im vierten Stadtkreis mehr in der Partei veränderte als panaschierte Wahlzettel eingeworfen, so diesmal in nicht weniger als fünf Wahlkreisen. Bloß im neunten Stadtkreis wurde verhältnismäßig selten innerhalb der Partei verändert.

Parteidisziplin

Parteien	Zahl der gültigen Wahlzettel				Prozente			
	unverändert	veränd. in der Partei	panaschiert	zusammen	unverändert	veränd. in der Partei	panaschiert	zusammen
Christlichsoziale . . .	5257	860	559	6676	78,7	12,9	8,4	100
Demokraten	2047	529	1239	3815	53,6	13,9	32,5	100
Evangelische Volksp.	883	52	206	1141	77,4	4,5	18,1	100
Freisinnige ¹⁾	7221	2433	1560	11214	64,4	21,7	13,9	100
Freiwirtschaftler . . .	1561	140	377	2078	75,1	6,7	18,2	100
Sozialdemokraten . . .	22344	2512	1652	26508	84,3	9,5	6,2	100
Unabhängige	14962	2601	3483	21046	71,1	12,4	16,5	100
Zusammen	54275	9127	9076	72478	74,9	12,6	12,5	100
¹⁾ Kreise 1, 3, 6, 8—11 Freisinnige, Gewerbliche und Bäuerliche Listen; Kreis 4 Freisinnige, Gewerbliche, Bäuerliche und Jungliberale Liste; Kreis 5 Bürgerliche Liste								

Wenden wir uns der Disziplin der Wählerschaft der einzelnen Parteien zu, so fällt sofort auf, daß wie bis anhin die sozialdemokratische Partei die straffste Gefolgschaft hat. Ihr am nächsten kamen

die Christlichsozialen. Ganz schlimm steht es hingegen mit der «Manneszucht» bei den Demokraten. Bloß mehr die Hälfte der demokratischen Parteigänger legte eine unveränderte Liste ein, und ein Drittel schadete der eigenen Partei durch panaschieren. Bei den Freisinnigen ist das Verändern innerhalb der Partei «große Mode» geworden. Das 1938 bei den Unabhängigen am häufigsten beobachtete politische Lavieren hat sich hingegen bei der diesmaligen Frühjahrswahl nur unbedeutend verstärkt, das Panaschieren nahm etwas ab, das Verändern in der Partei dagegen wurde stärker praktiziert als vor vier Jahren.

Die Häufigkeit des Streichens, Kumulierens und Panaschierens wechselt übrigens auch für die nämliche Partei von Wahlkreis zu Wahlkreis. Bis zu einem gewissen Grade sind dabei fast überall persönliche Sympathien oder Antipathien sowie wahlstrategische Manöver mit im Spiel. So waren beispielsweise im siebenten Stadtkreis mindestens jede zweite demokratische, gut jede dritte freisinnige oder unabhängige und wenigstens jede vierte christlichsoziale Liste verändert, dagegen erst jede fünfte sozialdemokratische. Wenig glimpflich verfahren auch die Freisinnigen im zweiten, im dritten und im siebenten Stadtkreise mit den Wahlvorschlägen ihrer Führer: über ein Viertel der Parteizettel waren in der Partei verändert. Der trompetende «Elefant» vom «Bunde der Subventionslosen» scheint hier besonders Gehör gefunden und so ein «Streichkonzert» ausgelöst zu haben. Die panaschierten Wahlzettel hingegen überwiegen bei den Demokraten; im zweiten, dritten und siebenten Kreis machen sie über zwei Fünftel aller eingelegten Parteilisten aus. — Wieviele unveränderte, in der Partei veränderte und panaschierte Wahlzettel in jedem der elf Stadtkreise für die verschiedenen Parteilisten abgegeben wurden, ist den Anhangtabellen 3 und 4 zu entnehmen.

So reizvoll es ist, das Verhalten der Wählerschaft gegenüber der Wahlparole zu verfolgen, so spielt für das Endergebnis doch nur die Stimmenzahl der Parteien eine Rolle. Darum soll nun untersucht werden, welche Stimmen den verschiedenen Parteilisten zufließen, oder umgekehrt, woher die Stimmen der sieben konkurrierenden Parteien stammten. In der Anhangtabelle 5 ist ausführlich dargestellt, wie die Stimmen auf unveränderten, auf bloß innerhalb der Partei veränderten und auf panaschierten Parteilisten sich zu den Gesamtstimmenzahlen jeder Partei zusammensetzten. Ergänzend gibt die nachstehende Zusammenstellung noch über die Zahl der panaschierten Stimmen nach Stadtkreisen und Listen Auskunft.

Panaschierte (an andere Parteien abgegebene) Stimmen nach Parteilisten und Stadtkreisen

Wahlkreise	Christlich-soziale	Demokraten	Evangel. Volkspartei	Freisinnige	Freiwirtschaftler	Sozialdemokraten	Unabhängige	Zusammen
1	72	95	.	257	.	144	244	812
2	170	609	.	780	286	441	1181	3467
3	365	802	170	404	291	948	943	3923
4	196	341	125	196	247	515	533	2153
5	21	22	.	47	68	132	127	417
6	319	862	117	678	119	912	2565	5572
7	200	918	162	723	.	332	754	3089
8	84	166	84	336	.	163	746	1579
9	73	92	32	113	.	179	306	795
10	133	280	73	274	221	369	592	1942
11	184	489	89	307	287	607	1130	3093
Stadt	1817	4676	852	4115	1519	4742	9121	26842

Die Parteistärke in den einzelnen Wahlkreisen ergibt sich ohne weiteres aus den Gesamtstimmenzahlen. Um aber auch für die ganze Stadt ein richtiges Bild zu bekommen, ist die in den verschiedenen Stadtkreisen ungleiche Wahlkraft der Einzelstimmen in Rechnung zu stellen. Dies geschieht durch Division der Gesamtstimmenzahlen in jedem Kreise durch die Vertreterzahl, woraus sich die rechnerische Zahl von vollen Parteilisten oder «Parteizugehörigen» ergibt, die als Maß für die Parteistärke anzusehen ist. In Anhangtabelle 6 sind die so festgestellten Zahlen für die einzelnen Wahlkreise wiedergegeben.

Wie sich die Fronten der Parteien verschoben haben, soll weiter unten an Hand der Verhältniszahlen aufgezeigt werden. Hier möchten wir zunächst noch einen Einblick in die Bedeutung des Panaschierens gewähren.

Parteistärke (Parteizugehörige)

Parteien	Aus eigenen Listen	Gewinn durch Panaschieren	Zusammen	Prozentualer Gewinn durch Panaschieren
Christlichsoziale	6676	1	6677	0,02
Demokraten	3815	95	3910	2,49
Evangelische Volkspartei	1141	91	1232	7,99
Freisinnige	11214	154	11368	1,39
Freiwirtschaftler	2078	4	2082	0,19
Sozialdemokraten	26508	- 40	26468	- 0,15
Unabhängige	21046	- 305	20741	- 1,44
Zusammen	72478	.	72478	.

Die Übersicht zeigt eklatant, daß der Einfluß des Panaschierens auf das Parteistärkeverhältnis äußerst geringfügig ist. Gewinn und Verlust gleichen sich bei sämtlichen Parteien bis auf wenige Prozente aus. Auf der Seite der Leidtragenden stehen wieder, wie schon bei der Gemeinderatswahl vom Jahre 1938, die Sozialdemokraten und die Unabhängigen, doch ist ihr Verlust diesmal noch bedeutend geringer als damals. Nennenswert profitiert hat durch das Panaschieren bloß die kleine Partei der Evangelischen.

Das gegenseitige Stärkeverhältnis der Parteien innerhalb der verschiedenen Stadtkreise veranschaulichen am besten die Verhältniszahlen der Anhangtabelle 6. Dort ist zunächst die prozentuale Verteilung jeder Partei auf die Wahlkreise gezeigt. Die Christlichsozialen und die Unabhängigen finden ihre stärksten Wählerkontingente in den Kreisen 3, 4 und 6, die Demokraten in den Kreisen 6 und 11. Die Freisinnigen brachten im siebenten Stadtkreis über einen Fünftel ihrer Getreuen auf. Die mächtigsten Stützpunkte der Sozialdemokraten wie der Freiwirtschaftler bildeten die Wahlkreise Wiedikon und Außersihl.

Weit aufschlußreicher ist jedoch die Frage der relativen Stärke der Parteien in den einzelnen Wahlkreisen. Die Sozialdemokraten, die sich noch bei den letzten Wahlen in allen Stadtkreisen, mit Ausnahme des siebenten, als die stärkste Partei auswiesen, haben diesmal nur mehr in sechs Wahlkreisen, nämlich in den Kreisen 3 bis 5 und 9 bis 11, ihre Vormachtstellung behaupten können. Im vierten und im fünften Kreis kommt ihnen dabei nach wie vor die absolute Mehrheit zu. In den Kreisen 1, 2, 6 und 8 wurden die Sozialdemokraten von den Unabhängigen, die hier je einen Drittel der Wähler um sich zu scharen vermochten, überflügelt. In allen übrigen Kreisen nehmen die Unabhängigen mit durchwegs großem Vorsprung vor den an dritter Stelle folgenden Freisinnigen oder Christlichsozialen den zweiten Platz ein. Die Freisinnigen konnten wieder in ihrer alten Hochburg, dem siebenten Stadtkreis, die Spitze halten. Mit Ausnahme der Kreise 3 und 4, wo die Parteigruppe der Freisinnigen sogar in den vierten Rang, hinter die Christlichsozialen, zurückfiel, sind sie sonst überall die drittstärkste Gruppe geworden.

Ziemlich gleichmäßig rekrutiert die Christlichsoziale Partei ihre Wähler in allen Stadtkreisen, am stärksten in den Kreisen 1, 3, 6, 7 und 9, nämlich zu je einem Zehntel, am schwächsten im Kreis 10 mit 7,6 Prozent. Die Demokraten sind relativ am häufigsten im elften Stadtkreis vertreten.

Nicht ohne Interesse dürfte es sein, die Veränderungen der Parteistärke und das Entstehen und Vergehen von Parteien während einem längeren Zeitraum zu verfolgen. Die folgende Tabelle, die wir dem Statistischen Jahrbuch der Stadt Zürich entnehmen, unterrichtet über die Zahl der Parteizugehörigen und das prozentuale Stärkeverhältnis der Parteien seit 1913.

Die Parteistärke 1913 bis 1942

Wahljahre	Kommunisten	Sozialdemokraten	Grütli- Unabhängige	Christlich-soziale	Evang. Volkspartei	Demokraten	Freisinnige ¹⁾	Bauern- (Gewerbe-) und Bürgerpartei	Nat. Front Freiwirtschaftler	Alle Parteien ²⁾
Grundzahlen (Parteizugehörige)										
1913	.	11 999	.	2441	.	4409	11 865	.	.	30 714
1916	.	14 894	.	2939	.	4622	11 505	.	.	33 960
1919	.	19 320	3824	3525	.	4738	13 448	.	.	44 855
1922	4757	13 673	2892	3976	1138	4516	12 652	.	.	43 806
1925	4105	18 206	1436	4705	1232	4281	12 476	.	.	46 441
1928	3341	24 850	.	5370	5747	16 802	.	.	.	56 193
1931	3155	25 696	.	5332	1650	4616	13 801	.	.	54 250
1933	3683	37 729	.	6545	1788	5872	13 348	3344	6085	78 861
1938	3388	33 003	12679	5933	1072	4237	12 908	2288	1913	79 361
1942	.	26 468	20741	6677	1232	3910	11 368	.	2082	72 478
Prozentuales Stärkeverhältnis der Parteien										
1913	.	39,1	.	7,9	.	14,4	38,6	.	.	100
1916	.	43,9	.	8,6	.	13,6	33,9	.	.	100
1919	.	43,1	8,5	7,8	.	10,6	30,0	.	.	100
1922	10,8	31,2	6,6	9,1	2,6	10,3	28,9	.	.	100
1925	8,8	39,2	3,1	10,1	2,7	9,2	26,9	.	.	100
1928	6,0	44,2	.	9,6	10,2	29,9	.	.	.	100
1931	5,8	47,4	.	9,8	3,0	8,5	25,5	.	.	100
1933	4,7	47,8	.	8,3	2,3	7,5	16,9	4,2	7,7	100
1938	4,3	41,6	16,0	7,5	1,3	5,3	16,3	2,9	2,4	100
1942	.	36,5	28,6	9,2	1,7	5,4	15,7	.	2,9	100

1. Einschließlich: 1913 2119 Bürgerverband; 1916 1027 Bürgerverband — 2) Einschließlich: 1922 202 Wilde; 1928 83 Opposition; 1933 448 Vereinigte Bürgerliche Liste und 19 Nationale Erhebung gegen Volksschädlinge; 1938 1940 Freiwirtschaftler

Bleiben wir zunächst einen Augenblick bei den Grundzahlen, die in diesem Zusammenhang allerdings nicht allzu viel aussagen, stehen, so finden wir die sozialdemokratischen Parteigänger von jeher als die stärkste Heeresgruppe. Schon bei der denkwürdigen Wahl von 1928, wo die «rote» Mehrheit errungen wurde, konnte die absolute Zahl der sozialdemokratischen Parteigänger gegenüber der ersten Proporzwahl mehr als verdoppelt werden. Im Jahre 1933

wurde sie gegenüber 1913 verdreifacht, seither ist sie wieder im Sinken begriffen. Die Freisinnigen zählten anno 1913 nur gut hundert Mann weniger als die Sozialdemokraten. Heute ist die Zahl ihrer Parteigänger mit 11 368 sogar etwas kleiner als damals und nicht bloß von den Sozialdemokraten, sondern auch von den Unabhängigen überholt worden. Demgegenüber konnten die Christlichsozialen in fast ununterbrochener Entwicklung innert 29 Jahren die Zahl ihrer Parteizugehörigen verdreifachen. Absolut den größten Zugang an Parteigängern von einer Wahl zur andern haben aber die Unabhängigen zu verzeichnen: von 1938 auf 1942 hat ihr Gefolge um über 8000 Mann zugenommen.

Wird das Parteistärkeverhältnis 1942 mit den neun vorausgegangenen Wahlgängen verglichen, so zeigt sich eindringlich, daß das Rütteln an den Parteien nicht erst von heute ist. Gehen wir von den beiden bürgerlichen Parteien, den Demokraten und den Freisinnigen, aus, so gewahren wir, daß ihre Gefolgschaft von zusammen 53 Prozent bei der ersten Proporzwahl im Jahre 1913 auf 21 Prozent beim diesjährigen Urnengang gesunken ist. Für die Wahlgänge 1933 und 1938 muß übrigens den Freisinnigen auch der Anteil der Bauern- und Bürgerpartei bzw. der Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei zugerechnet werden, um den neuerlichen Verlust richtig einschätzen zu können.

Als im Jahre 1933 die Nationale Front auftrat und im ersten Anhieb 7,7 Prozent der Parteigänger hinter ihre Fahnen scharte, waren die bürgerlichen Parteien, zumal die Freisinnigen, die Leidtragenden. Der «Frontenfrühling» dauerte nur kurze Zeit; schon vier Jahre später war er verblüht, und ein neues Parteigebilde, der Landesring der Unabhängigen, rüttelte viel wuchtiger an den historischen Parteien. Nicht weniger als 16 Prozent aller Parteizugehörigen wurden 1938 von den Unabhängigen gestellt. Dabei aber trugen nicht so sehr die Bürgerlichen den Verlust, sondern in noch stärkerem Maße die Sozialdemokraten. Und so war es wieder beim heurigen Wahlgang: die Unabhängigen traten als eindeutige Sieger in Erscheinung, die Sozialdemokraten als hauptsächlichste Verlierer.

Neben den Unabhängigen haben nur die Christlichsozialen einen beachtlichen Zuwachs erhalten. Ihrem Programm sind 6677 Wähler gefolgt, das sind 9,2 Prozent; allerdings sind sie von ihrem Ziel, alle Katholiken Zürichs um ihre Fahne zu sammeln, nicht weniger weit entfernt als die Demokraten und die Sozialdemokraten, welche die Angestellten bzw. die Arbeiter oder das arbeitende

Volk für ihre Partei zu gewinnen trachten; denn von den vielleicht etwa 30 000 stimmbfähigen Katholiken hat ihnen bloß gut der fünfte Teil gestimmt.

Die Vertretung der Parteien im Gemeinderat entspricht nicht genau ihrer Stärke nach der Gesamtstimmenzahl, denn die Stadt bildet keinen Einerwahlkreis, sondern besteht aus elf Wahlkreisen. Zudem bringen es die Tücken der Verhältniswahl, Verteilungsart der Restmandate und Listenverbindungen, mit sich, daß auch das Glück bei der Mandatverteilung mehr oder weniger eine Rolle spielt. (Der eigentümliche Verteilungsmodus wurde in der Statistik der Gemeinderatswahlen 1938 einläßlich dargestellt. Vgl. Zürcher Statistische Nachrichten 1937, 4. Heft, Seite 295 ff.)

Der Einfluß der angeführten Momente auf die Sitzverteilung zeigt sich eindrucklich, wenn berechnet wird, auf welche Zahl von Parteistimmen die verschiedenen Parteien einen Sitz im Gemeinderat zugeteilt erhalten. Die durch Listenverbindung alliierten Freisinnigen und Christlichsozialen erhielten nämlich schon auf 494 bzw. 514 Parteistimmen ein Mandat, die allein marschierenden Sozialdemokraten, Unabhängigen und Demokraten hingegen erst auf 551, 561 und sogar 1303 Parteistimmen.

In welchem Maße die großen Parteien oder die unter sich verbundenen Parteien bei der angewandten Verteilungsrechnung besser abschneiden als die kleineren, zeigt ferner die folgende Gegenüberstellung der tatsächlichen Zusammensetzung des neuen Gemeinderates mit dem Sitzanspruch, der sich ohne jede Listenverbindung ergäbe, und mit jenem, der bei stärkemäßiger Verteilung unter Annahme nur eines Wahlkreises resultieren würde.

Sitzverteilung im Gemeinderat

Parteien	Zahl der Mandate			Stimmenzahl pro Gemeinderatsmandat ¹⁾ 1942
	bei effektiv durchgeführter Listenverbindung	ohne jede Listenverbindung	bei stärkemäßiger Sitzverteilung	
Christlichsoziale	13	9	11,7	514
Demokraten	3	4	6,5	1303
Evangelische Volkspartei	—	—	2,2	(1232)
Freisinnige	23	20	19,0	494
Freiwirtschaftler	1	1	4,0	(2082)
Sozialdemokraten	48	52	45,9	551
Unabhängige	37	39	35,7	561
Zusammen	125	125	125,0	580

¹⁾ In Klammer Stimmenzahl im ganzen.

Aus unserer vorstehenden Zusammenstellung geht klar hervor, warum die Listenverbindung ein umstrittenes Hilfsmittel ist. Von den sie anwendenden Parteien wird sie verherrlicht, von den andern verdammt. Die Christlichsozialen und die Freisinnigen, die zusammen mit der Evangelischen Volkspartei unter sich Listenverbindung vereinbart hatten, gewannen durch sie vier bzw. drei Mandate. Die Demokraten, die Sozialdemokraten und die Unabhängigen, die allein in den Wahlkampf zogen, büßten dadurch ein bzw. vier bzw. zwei Mandate ein. Vom Wahlg Glück weder bevorzugt noch benachteiligt wurden die Evangelische Volkspartei und die Freiwirtschaftler.

DER NEUE GEMEINDERAT

Die beträchtliche Verschiebung im Stärkeverhältnis der Parteien und im Zusammenhang damit der Fraktionen des Gemeinderates regt zu einer besinnlichen Rückschau an. Bisher war es nur dreimal vorgekommen, daß eine Partei die absolute Mehrheit erhielt, nämlich bei der Wahl vom Jahre 1892, wo die Freisinnigen 60 von im ganzen 118 Sitzen eroberten, sowie 1931 und 1933, wo den Sozialdemokraten je 63 von 125 Sesseln zufielen.

Fraktionen des Großen Stadtrates bzw. Gemeinderates 1892 bis 1942

Wahl- jahre	Kom- muni- sten	Sozial- demo- kraten	Grüt- lianer Unab- hängige	Christ- lich- soziale	Evang. Volks- partei	Demo- kraten	Frei- sinnige	Konser- vative Freiwirt- schafter	Bauern- und Bürger- partei	Natio- nale Front	Zusam- men
1892	.	14	.	.	.	37	60	7	.	.	118
1895	.	18	.	.	.	41	53	6	.	.	118
1898	.	22	.	.	.	39	51	6	.	.	118
1901	.	31	.	.	.	36	54	4	.	.	125
1904	.	44	.	.	.	31	47	3	.	.	125
1907	.	49	.	—	.	26	47	3	.	.	125
1910	.	49	.	—	.	26	46	4	.	.	125
1913	.	53	.	8	.	17	47 ¹⁾	.	.	.	125
1916	.	60	.	8	.	15	42 ²⁾	.	.	.	125
1919	.	60	8	8	.	10	39	.	.	.	125
1922	13	44	5	9	1	12	41	.	.	.	125
1925	9	55	1	11	—	10	39	.	.	.	125
1928	5	59	.	10	—	10	41	.	.	.	125
1931	6	63	.	11	1	9	35	.	.	.	125
1933	2	63	.	13	—	6	28	.	3	10	125
1938	2	60	20	10	—	4	29	.	—	—	125
1942	.	48	37	13	—	3	23	1	—	.	125

1) Darunter Bürgerverband 13 Mitglieder — 2) Darunter Bürgerverband 6 Mitglieder

Durchgeht man auf unserer Tabelle die bisher stattgefundenen sieben Majorzwahlen sowie die zehn Proporzahlen in den Großen Stadtrat bzw. Gemeinderat, so findet man die Fraktion der Sozialdemokraten nur bei den Majorzwahlen von 1892 bis 1904 und bei der Proporzwahl von 1922 weniger stark als heute, denn ihre Vertreterzahl ist von 62 (einschließlich zwei Mandate der aufgelösten kommunistischen Partei!) auf 48 zurückgegangen. Der Rückschlag von 1922 war bedeutungsloser, weil er sich zugunsten einer verwandten Linksgruppe auswirkte; beim diesjährigen Wahlgang war hingegen der die Sozialdemokraten scharf konkurrenzierende Landesring der Unabhängigen Sieger des Tages. Dieser eroberte bei seinem ersten Auftreten im Jahre 1938 sofort 20 Mandate, bei seinem zweiten Start aber sogar 37, also fast das Doppelte. Die Fraktion der Freisinnigen sank von 29 auf 23 Köpfe, also um einen Fünftel; gegenüber dem Großen Stadtrat von 1892 ist sie sogar auf fast einen Drittel zusammengeschmolzen. Numerisch stets geringer wird auch die einst ebenfalls einflußreiche Vertretung der Demokraten; gegenüber ihrem Höchststand im Jahre 1895 mit 41 Sitzen besitzt sie im amtierenden Rat nur noch 3 Mandate, d. h. 7 Prozent ihres damaligen Bestandes. Die nunmehrige Verteilung der Mandate auf die Parteien in den einzelnen Stadtkreisen ist aus der Anhangtabelle 7 ersichtlich.

Fassen wir die in der Stärke der einzelnen Fraktionen eingetretenen Änderungen noch etwas schärfer ins Auge, so bietet sich uns das folgende Bild dar.

Die Erneuerung des Gemeinderates

Parteien	Mitglieder des alten Gemeinderates (1938-42)	Zur Wieder- wahl vorge- schlagen	Nicht wieder gewählt	Wieder ge- wählt	Neu ge- wählt	Mitglieder des neuen Gemeinderates (1942-46)
Christlichsoziale .	10	8	1	7	6	13
Demokraten . . .	4	3	1	2	1	3
Freisinnige . . .	29	23	4	19	4	23
Freiwirtschaftler .	.	.	.	.	1	1
Sozialdemokraten	62	44	13	31	17	48
Unabhängige . .	20	16	5	11	26	37
Alle Parteien . .	125	94	24	70	55	125

Wiederum war es eine radikale Erneuerung, welche unsere städtische Volksvertretung am 22. März erfahren hat. Nicht weniger als 55 «Neue» wurden neben 70 «Bisherigen» gewählt. Am stärksten war die «Verjüngung» bei den Unabhängigen; von 37 Gewählten traten nicht weniger als 26 oder 70 Prozent neu in den Rat ein.

Zwei Dutzend der bisherigen Gemeinderäte, die sich wieder zur Verfügung stellten, fanden beim Souverän keine Gnade mehr.

In unserer letzten Wahlbetrachtung von 1938 brachten wir als eine Jubiläumsgabe für das fünfundzwanzigjährige Proporzparlament eine individualstatistische Untersuchung über die von Wahl zu Wahl vor sich gehende Erneuerung des Rates. Diesmal möchten wir diese Tafel, die gleichzeitig eine Art Überlebensordnung darstellt, anlässlich des fünfzigjährigen Bestandes unseres Stadtparlaments nochmals aufzeigen.

Die Mitglieder des Großen Stadtrates bzw. Gemeinderates 1892 bis 1942 nach dem Eintritt in den Rat

Wahl- jahr	Großstadträte bzw. Gemeinderäte erstmalig gewählt in den Jahren:																		Zu- sam- men
	1892	1895	1898	1901	1904	1907	1910	1913	1916	1919	1922	1925	1928	1931	1933	1938	1942		
1892	118	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	118	
1895	78	40	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	118	
1898	53	30	35	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	118	
1901	34	20	19	52	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	125	
1904	22	13	14	32	44	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	125	
1907	14	7	8	13	24	59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	125	
1910	11	5	5	9	15	41	39	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	125	
1913	5	2	4	4	9	21	24	56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	125	
1916	3	1	1	2	7	16	17	36	42	.	.	.	.	.	.	.	.	125	
1919	1	—	—	1	5	12	7	22	20	57	.	.	.	.	.	.	.	125	
1922	1	—	—	—	4	7	4	16	12	27	54	.	.	.	.	.	.	125	
1925	1	—	—	—	2	3	3	14	8	16	36	42	.	.	.	.	.	125	
1928	—	—	—	—	2	3	3	9	7	12	25	29	35	.	.	.	.	125	
1931	—	—	—	—	1	1	2	7	3	10	20	17	21	43	.	.	.	125	
1933	—	—	—	—	1	—	—	2	1	6	11	9	17	19	59	.	.	125	
1938	—	—	—	—	1	—	—	1	—	4	4	5	11	8	22	69	.	125	
1942	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	4	2	10	38	67	125	

Aus den senkrechten Spalten ist ersichtlich, wie die Zahl der einmal neugewählten Mitglieder des städtischen Parlamentes von Wahljahr zu Wahljahr zusammenschumpft, bis auch die letzten Überlebenden durch Wegwahl, Rücktritt oder Tod ausscheiden. Umgekehrt zeigen die waagrechten Zeilen unserer Aufstellung, aus welcher Ratsgeneration die Mitglieder der jeweiligen neubestellten Stadtparlamente sich rekrutierten. Von den im Frühjahr 1942 Neugewählten können nur zwanzig Mitglieder auf eine längere Zugehörigkeit zum Rat zurückblicken. Der Senior des Rates ist alt Oberrichter Emil Rieder, der vor 41 Jahren anlässlich einer Ersatzwahl zum erstenmal gewählt wurde; in unserer Tafel ist er bei der Erneue-

rungswahl von 1904 zu finden. Auf die zweitlängste Reihe von Amtsjahren blickt Sekundarlehrer Edwin Manz, ebenfalls Sozialdemokrat, zurück; er gehört seit 1919 der städtischen Legislative an.

Daß das Gemeindeparlament von Zürich eine starke Erneuerung erfahren hat, beweisen auch unsere Anhangtabellen 8 und 9, die über die Gliederung des neugewählten Gemeinderates nach dem Alter und nach dem Beruf Auskunft geben, und die folgenden kleinen Zusammenstellungen, die zeigen, welche Umschichtung die Neuwahl in dieser Hinsicht im Gefolge hatte.

Altersgliederung des Gemeinderates seit 1933

Altersjahre	1933	1938	1942
70 u.m.	1	—	—
60-69	12	10	2
50-59	30	27	37
40-49	47	50	46
30-39	28	34	32
unt. 30	7	4	8
Zusammen	125	125	125

Senior des Rates auch nach Altersjahren ist wieder der 1874 geborene Emil Rieder. Dessen jüngstes Mitglied ist der erst 22-jährige Unabhängige Max Fuchs. Überhaupt, der Gemeinderat ist im allgemeinen jünger geworden, gehörten ihm doch in den vorausgegangenen acht Amtsperioden durchschnittlich 13 über 60-jährige Vertreter an, währenddem im neugewählten Rat bloß noch zwei Parlamentarier dieses Alters sitzen.

Berufsgliederung des neugewählten Gemeinderates (Großen Stadtrates) seit 1928

Berufe	1928	1931	1933	1938	1942
Selbständige ¹⁾	30	26	19	21	29
Selbst. akademische Berufe	7	8	8	11	9
Redaktoren	12	10	7	3	5
Öffentliche Rechtspflege	10	15	15	12	6
Lehrer, Professoren	14	10	12	14	7
Übriges öffentliches Personal ²⁾	23	20	19	17	10
Privatangestellte	4	6	18	18	28
Verbands- und Parteisekretäre	11	13	12	13	9
Arbeiter in Privatwirtschaft	14	17	15	16	22
Zusammen	125	125	125	125	125

1) ohne Selbständige in akademischen Berufen — 2) Beamte, Angestellte und Arbeiter in der Verwaltung, in öffentlichen Betrieben und Anstalten (ohne öffentliche Rechtspflege und Lehrer)

Auch hinsichtlich der beruflichen Zusammensetzung ist ein großer Wandel eingetreten. Angestellte und Arbeiter der Privatwirtschaft waren seit 1928 noch in keinem Stadtparlament so stark vertreten wie jetzt, die öffentlichen Funktionäre hingegen noch nie so schwach. Die neue Fraktion der Unabhängigen setzt sich beispielsweise zu drei Vierteln aus Selbständigen und Privatangestellten zusammen; das Staatspersonal ist darin gar nicht mehr vertreten. Der Lehrerstand hat im neuen Gemeinderat bloß noch halb so viele Sitze inne wie im alten.

Während sich die Statistik in der Regel nur um den Menschen als Massenerscheinung und nicht um das einzelne Individuum kümmert, macht die Wahlstatistik eine Ausnahme. Hier interessieren nicht bloß die Kategorien, sondern in nicht geringerem Maße die einzelnen Kandidaten; darum haben wir im Anhang II, Seite 41 ff, sämtliche gewählten und nichtgewählten Gemeinderatskandidaten mit der erhaltenen Stimmenzahl aufgeführt. Daraus ist auch zu ersehen, welche Ersatzmänner beim Ausscheiden eines gewählten Vertreters des Gemeinderates nachrücken werden. Noch bevor das neugewählte Stadtparlament zusammentrat, verzichtete im dritten Kreis der auf der Freisinnig-, Gewerblich- und Bäuerlichen Liste an zweiter Stelle Gewählte auf sein Mandat, und der erste Ersatzkandidat trat in die Lücke.

WAHL DES STADTRATES

Um die Sitze in der Exekutive ging diesmal gleichfalls ein recht erbittertes Ringen. Da vier Mitglieder des Stadtrates, die Sozialdemokraten Dr. E. Klöti, J. Gschwend, J. Briner und der Freisinnige Dr. J. Hefti wegen Erreichung der Altersgrenze ihren Rücktritt erklärt hatten, konnte es sich ohnehin nicht um eine bloße Bestätigung der bisherigen Mandatinhaber handeln. Die vier Parteien, welche in der abgelaufenen Amtsperiode 1938/42 im Stadtrat vertreten waren, wollten natürlich ihren Besitzstand wahren. Deshalb stellten die Sozialdemokraten wieder eine «Fünferliste» auf, mit den bisherigen Stadträten Baumann und Peter und den neuen, Nobs, Dr. Spühler und Dr. Ziegler. Die Freisinnigen portierten neben ihrem bisherigen Vertreter Stirnemann neu Dr. Landolt. Die Demokraten und die Christlichsozialen schließlich schlugen Dr. Kunz bzw. Higi zur Wiederwahl vor. Freisinnige und Christlichsoziale zogen auch hier gemeinsam für ihre drei Anwärter ins Gefecht.

Daß der Landesring der Unabhängigen sich nicht mehr mit einer starken und aktiven Vertretung im Stadtparlament begnügen würde, sondern auch gewillt war, an den Regierungsgeschäften tatkräftig mitzuarbeiten, war vorauszusehen. In der Person des ehemaligen Chefbauleiters der Schweizerischen Landesausstellung 1939, Heinrich Oetiker, präsentierte der Landesring der Wählerschaft einen Kandidaten, der in weitesten Volkskreisen bekannt und geschätzt war. Für die neun zu vergebenden Stadtratssitze waren also zehn Anwärter vorhanden; es mußte demnach Sieger und Besiegte geben.

Trotz der bereits erwähnten großzügigen Wahlpropaganda fiel die Stimmbeteiligung, wie nachstehende Tabelle zeigt, auch hier sehr niedrig aus, ja sie war sogar beträchtlich geringer als bei allen vorausgegangenen Wahlgängen seit 1910. Gegenüber dem denkwürdigen Wahljahr 1928 ist die Stimmbeteiligung von 89,3 auf 69,1 Prozent gesunken, also beinahe um ein Viertel.

Beteiligung bei den Erneuerungswahlen des Stadtrates 1892 bis 1942

Wahltag	Stimm- berech- tigte	Einge- legte Stimm- zettel	Stimm- linien (9fache Zahl)	Leere Linien	Stimmen- zahl	Absol- utes Mehr 1)	Stimm- beteili- gung in % 2)
21. Aug. 1892	20 448	15 491	139 419	28 122	111 297	6 184	75,8
28. April 1895	25 946	15 679	141 111	44 655	96 456	5 359	60,4
24. April 1898	28 738	18 658	167 922	47 964	119 958	6 665	64,9
21. April 1901	29 211	19 378	174 402	30 838	143 564	7 976	66,3
24. April 1904	30 208	14 571	131 139	51 717	79 422	4 413	48,2
21. April 1907	32 481	25 967	233 703	55 215	178 488	9 917	79,9
24. April 1910	35 281	23 151	208 359	54 114	154 245	8 570	65,6
13. April 1913	37 638	28 516	256 644	126 031	130 613	7 257	75,8
26. März 1916	41 841	31 391	282 519	126 510	156 009	8 668	75,0
4. Mai 1919	49 664	36 905	332 145	169 292	162 853	9 048	74,3
2. April 1922	52 064	42 158	379 422	183 809	195 613	10 868	81,0
22. März 1925	55 983	44 415	399 735	173 838	225 897	12 550	79,3
15. April 1928	62 742	55 991	503 919	224 895	279 024	15 502	89,3
15. März 1931	72 946	53 160	478 440	223 718	254 722	14 152	72,9
24. Sept. 1933	92 923	79 058	711 522	280 573	430 949	23 943	85,1
20. März 1938	98 497	79 962	719 658	304 758	414 900	23 051	81,2
22. März 1942	106 389	73 465	661 185	337 393	323 792	17 989	69,1

1) Das absolute Mehr ist die nächst höhere ganze Zahl, die erhalten wird, wenn man die Zahl der eingegangenen Stimmen ohne die leeren durch die Zahl der zu Wählenden und dann durch 2 dividiert. — 2) Einschließlich leere Zettel

Die Zahlen der in den einzelnen Kreisen abgegebenen gültigen, ungültigen und leeren Zettel und die relative Beteiligung gehen aus der folgenden Zusammenstellung hervor.

Wahlbeteiligung – Gültige und ungültige Wahlzettel

Stadt- kreise	Stimm- berech- tigte	Eingelegte Wahlzettel				Wahlbeteiligung in ‰	
		gültig	un- gültig	leer	im ganzen	ohne leere	einschl. Zettel
1	6 639	3 325	146	279	3 750	52,3	56,5
2	8 914	5 631	158	442	6 231	64,9	69,9
3	14 870	9 679	340	637	10 656	67,4	71,7
4	14 473	8 526	369	642	9 537	61,5	65,9
5	5 752	3 431	162	244	3 837	62,5	66,7
6	13 273	8 689	227	436	9 352	67,2	70,5
7	9 747	6 434	200	333	6 967	68,1	71,5
8	7 179	4 300	219	291	4 810	62,9	67,0
9	6 245	3 948	113	289	4 350	65,0	69,7
10	9 298	6 321	206	363	6 890	70,2	74,1
11	9 999	6 420	207	458	7 085	66,3	70,9
Stadt	106 389	66 704	2 347	4 414	73 465	64,9	69,1

Was sofort auffällt, ist die große Zahl von ungültigen Wahlzetteln. Während bei der Wahl in den Gemeinderat insgesamt bloß 177 Zettel, d. h. 2,4 Promille, ungültig erklärt werden mußten, waren es bei der Stadtratswahl 2347 Zettel oder 31,9 Promille.

2144 dieser Zettel – also gut neun Zehntel – verstießen gegen § 17, 2 des kantonalen Wahlgesetzes vom 7. November 1869 bzw. den näher ausführenden § 31 der Verordnung über die Wahlen und Abstimmungen vom 18. Februar 1932. Der Inhalt dieser Gesetzesbestimmungen ist übrigens mit folgendem Wortlaut auf jedem Wahlzettel aufgedruckt: «Die Stimmabgabe für den Stadtpräsidenten ist nur gültig, wenn dessen Name auch auf der vorstehenden Liste der Mitglieder des Stadtrates steht, andernfalls ist der ganze Stimmzettel ungültig.» – Die fragliche Gesetzesbestimmung ist immer wieder angefochten worden, so vor allem von Stadtpräsident Dr. Klöti in seinem Aufsatz: «Die ungültigen Wahlzettel bei der Stadtrats- und Stadtpräsidentenwahl vom 20. März 1938» (Zürcher Statistische Nachrichten 1937, 4. Heft, Seite 306 ff.). In einer vom 28. Mai 1938 datierten Eingabe an den Regierungsrat hat dann der Stadtrat von Zürich erneut auf die Unzulänglichkeit der heutigen Regelung hingewiesen und eine Gesetzesänderung begehrt. Doch ist bisher alles beim alten geblieben. – Bei den andern ungültigen Wahlzetteln handelte es sich um Verstöße gegen die §§ 28 und 32 der Wahlverordnung: die Wahlzettel waren entweder mit der Schreibmaschine ausgefüllt oder enthielten bloß Bemerkungen, Verse usw.

Da neun Mandate zu vergeben waren, enthielten die 73465 Wahlzettel 661185 Linien, wovon 337393 auf leeren und nicht vollständig ausgefüllten Wahlzetteln keine Stimmkraft zukam. Danach war nun das absolute Mehr zu berechnen, das nach dem für die Stadtratswahlen geltenden Majorzsystem im ersten Wahlgang angewendet wird. Es belief sich auf:

$$x = \frac{661185 - 337393}{9 \times 2} + 1 = \frac{323792}{18} + 1 = 17989$$

Das absolute Mehr haben erreicht und es sind damit zu Mitgliedern des Stadtrates gewählt worden: die Bisherigen Baumann, Peter, Stirnemann und Higi sowie neu Nobs, Oetiker, Spühler, Ziegler und Landolt. Kunz hatte das absolute Mehr ebenfalls erreicht, fiel aber mit der geringsten Stimmenzahl als überzählig aus der Wahl. Nachstehend sind die Stimmenzahlen der Erkorrenen nach Stadtkreisen wiedergegeben.

Stimmen der am 22. März gewählten Mitglieder des Stadtrates

Stadtkreise	Nobs	Baumann	Peter	Oetiker	Spühler	Ziegler	Stirnemann	Landolt	Higi
1	1 700	1 381	1 352	1 676	1 256	1 166	1 529	1 266	1 221
2	2 854	2 390	2 338	3 109	2 078	1 888	2 874	2 442	2 170
3	6 078	5 698	5 740	4 161	5 230	5 149	3 068	2 276	2 412
4	5 824	5 611	5 517	3 237	5 231	5 140	2 099	1 569	1 714
5	2 432	2 320	2 276	1 283	2 135	2 131	771	571	660
6	4 424	3 771	3 652	4 785	3 316	3 032	4 424	3 570	3 348
7	2 574	2 036	1 977	3 503	1 767	1 520	3 911	3 432	3 096
8	2 199	1 840	1 806	2 183	1 605	1 508	2 007	1 631	1 528
9	2 549	2 391	2 366	1 673	2 185	2 143	1 205	930	937
10	3 977	3 606	3 573	3 024	3 304	3 172	2 137	1 624	1 542
11	3 964	3 486	3 430	3 036	3 201	3 172	2 052	1 595	1 627
Stadt	38 575	34 530	34 027	31 670	31 308	30 021	26 077	20 906	20 255

Durchgeht man die Stimmenzahlen der Gewählten, so ist bemerkenswert, daß nicht mehr wie bei den vier letzten Wahlgängen 1928 bis 1938 die fünf Sozialdemokraten die Spitze halten. Der Kandidat der Unabhängigen vermochte in die sozialdemokratische Reihe einen Keil zu treiben und zwei der neuen sozialdemokratischen Stadträte an Stimmenzahl zu überflügeln. Hingegen erzielten die Vertreter der Linken wieder — wie bereits bei den vorausgegangenen Erneuerungswahlen des Stadtrates — im Mittel weit mehr Stimmen als die gewählten Bürgerlichen, nämlich 36132 gegen 22410.

Stimmen der Nichtgewählten, ungültige und leere Stimmen

Stadt- kreise	Stimmen der Gewähl- ten	Stimmen der Nichtgewählten		Un- gültige Stim- men	Leere Stim- men	Stimmen aller ein- gelegten Wahl- zettel
		Kunz	Vereinzelte			
1	12 547	1 006	1 052	1 787	17 358	33 750
2	22 143	2 158	853	1 882	29 043	56 079
3	39 812	2 302	1 752	4 071	47 967	95 904
4	35 942	2 020	2 239	3 072	42 560	85 833
5	14 579	703	849	1 103	17 299	34 533
6	34 322	3 397	1 279	2 021	43 149	84 168
7	23 816	2 351	771	2 000	33 765	62 703
8	16 307	1 418	1 377	1 885	22 303	43 290
9	16 379	1 051	769	1 299	19 652	39 150
10	25 959	2 107	1 196	1 868	30 880	62 010
11	25 563	1 618	1 278	1 889	33 417	63 765
Stadt	267 369	20 131	13 415	22 877	337 393	661 185

Als überzählig fiel der Demokrat Dr. Kunz aus der Wahl, der mit nur 124 Stimmen hinter dem Letztgewählten, dem Christlich-sozialen Higi, zurückblieb. Bei den Erneuerungswahlen 1933 waren die Rollen gerade vertauscht, indem damals der Demokrat Sing

Der Zürcher Stadtrat nach den

Erneuerungs- wahlen	Mitglieder des Stadtrates			
21. Aug. 1892	Vogelsanger (soz.)	Walcher (fr.)	Koller (dem.)	Grob (dem.)
28. April 1895	»	»	»	»
24. » 1898	»	Müller (dem.)	Billeter (fr.)	»
21. » 1901	»	Wyß (soz.)	Welti (fr.)	»
24. » 1904	»	»	»	Erismann (soz.)
21. » 1907	»	»	Klöti (soz.)	»
24. » 1910	»	»	»	»
13. » 1913	»	Pfänger (soz.)	»	»
26. März 1916	»	»	»	Lang (soz.)
4. Mai 1919	Traber (soz.)	»	»	»
2. April 1922	Gschwend (soz.)	»	»	Häberlin (fr.)
22. März 1925	»	Kaufmann (soz.)	»	»
15. April 1928	»	»	»	Briner (soz.)
15. März 1931	»	»	»	»
24. Sept. 1933	»	»	»	»
20. März 1938	»	Peter (soz.)	»	»
22. » 1942	Ziegler (soz.)	»	Nobs (soz.)	Spühler (soz.)

vor dem Christlichsozialen Dr. Buomberger einen Vorsprung von sogar bloß 37 Stimmen hatte. Nicht weniger als 13415 Stimmen wurden wertlos für vereinzelte Kandidaten — fast ausschließlich Kandidaten für den Gemeinderat — verpufft.

Auch hier ist ein gewaltiges Nachlassen im Befolgen der Parteiparolen zu beobachten. 1928 gaben nicht weniger als 92 Prozent aller wirklichen Wähler reine Parteilisten ab, diesmal jedoch nur 47 Prozent. Von 31631 reinen Parteizetteln entfielen 18778 auf den sozialdemokratischen Vorschlag, 7471 auf den freisinnig-christlichsozialen, 439 auf den demokratischen und 4943 auf den unabhängigen.

Aus unserer nachstehenden Tabelle ist die Zusammensetzung des Stadtrates auf Grund aller Erneuerungswahlen seit 1892 ersichtlich. Nach der Zahl der Amtsjahre handelt es sich bei der jetzigen städtischen Exekutive um ein recht junges Kollegium. Denn fünf seiner Mitglieder gehören ihm erst seit der diesjährigen Erneuerungswahl an und zwei weitere seit jener des Jahres 1938. Stirnemann kam durch eine Ersatzwahl im Jahre 1934 und Baumann durch eine solche im Jahre 1928 in den Rat.

Erneuerungswahlen 1892 bis 1942

und deren Parteizugehörigkeit					Jahre
Pestalozzi (lib.)	Usteri (fr.)	Hasler (dem.)	Fritschi (dem.)	Schneider (dem.)	1892
»	»	»	»	»	1895
»	Süß (fr.)	»	»	Lutz (dem.)	1898
»	»	»	»	»	1901
»	Mousson (fr.)	»	»	Billeter (fr.)	1904
»	»	Nägeli (dem.)	»	»	1907
Schneebeli (fr.)	»	»	»	»	1910
»	Boßhardt (fr.)	»	»	»	1913
Streuli (fr.)	»	»	Kern (dem.)	»	1916
»	»	»	»	Kruck (fr.)	1919
»	Ribi (gr.)	»	»	»	1922
Bertschinger (fr.)	» (ev.)	»	Höhn (dem.)	»	1925
Baumann (soz.)	»	Häberlin (fr.)	»	»	1928
»	»	»	Hungerbühler(fr.)	»	1931
»	Buomberger (chr.)	Sing (dem.)	Hefti (fr.)	»	1933
»	Higi (chr.)	Kunz (dem.)	»	Stirnemann (fr.)	1938
»	»	Ötiker (unabh.)	Landolt (fr.)	»	1942

Diese Aufstellung böte Gelegenheit zu allerlei individualstatistischen Auszählungen, wenn dadurch unsere Ausführungen nicht ungebührlich ins Lange und Breite geraten würden. Ein paar Hinweise mögen immerhin am Platze sein.

Das am 21. August 1892 gewählte neunköpfige Stadtratskollegium ist auch im Jahre 1895 vollzählig wieder gewählt worden. Später ist es nie mehr vorgekommen, daß der Rat in zwei aufeinanderfolgenden Urnengängen in genau gleicher Zusammensetzung bestellt wurde. Wiederholt hat der Tod dem Wirken eines Magistraten ein Ziel gesetzt; andere Stadträte sind zurückgetreten, und einzelne schließlich sind nicht wiedergewählt worden — das «Volk» läßt an seinen Rechten nicht markten und behält sich jederzeit vor, seinen Behörden den Laufpaß zu geben, manchmal ohne weitere Begründung als die von Gottfried Keller formulierte: «Ihre Gesichter gefallen uns nicht.»

Wenn unsere Statistik nicht lückenhaft und ungenau sein soll, so müssen wir übrigens auch die Wechsel innerhalb der Amtsperioden berücksichtigen. Ferner sind auch noch allfällige Mitglieder mitzuzählen, die überhaupt nie in eine Erneuerungswahl kamen, weil sie innerhalb der gleichen Periode, in der sie in den Rat eintraten, wieder ausschieden, und jene, die eine Wahl nicht angenommen haben. Das erstere traf für Rütsche zu, der am 21. Januar 1923 als Stadtrat gewählt wurde und am 4. Januar 1925 starb, das zweite für Naegeli und für Dr. Briner, die am 15. April 1928 bzw. am 24. September 1933 zwar als Stadträte, nicht aber als Stadtpräsidenten gewählt wurden, und deshalb die Wahl ausschlugen. So erweitert sich unsere Liste von 49 auf insgesamt 50 Namen. Davon sind genau je die Hälfte bei Erneuerungswahlen und bei Ersatzwahlen (zum erstenmal) in den Rat gewählt worden; indessen hat einer der Gewählten, Dr. Briner, aus dem bereits genannten Grund sein Amt nicht angetreten und deshalb dem Rat nie angehört. Ausgeschieden sind: zufolge Nichtannahme der Wahl 2, durch Nichtbestätigung bei einer Erneuerungswahl 6, durch Rücktritt 26 und durch Tod 11. Nach ihrer Parteizugehörigkeit waren: 1 Magistrat Liberaler, 17 Freisinnige, 13 Demokraten, 15 Sozialdemokraten, 2 Christlichsoziale und 1 Unabhängiger. Einer ist zuerst von den Grütlianern und später von der Evangelischen Volkspartei als Stadtrat portiert worden.

Am längsten hat dem Stadtrat Dr. Klöti angehört, nämlich vom 21. April 1907 bis 31. März 1942, also rund 35 Jahre oder 11 volle Amtsperioden. Außer ihm saßen in unserem Stadtratskollegium

länger als zwei Dezennien: Vogelsanger, Fritschi und Naegeli. 13 einstige Stadtratsmitglieder brachten es auf mehr als zehn Amtsjahre und die restlichen 23 schieden bereits nach weniger als einem vollen Dezennium aus — einer nach nicht einmal ganz zwei Jahren. Dabei spielte selbstverständlich das Eintrittsalter eine entscheidende Rolle — dem bereits mit 30 Jahren gewählten Dr. Klöti war eine zehnmal längere Wirksamkeit vergönnt als seinem mit 62 Jahren in den Rat eintretenden Kollegen Sing.

Werfen wir schließlich noch einen kurzen Blick auf die Herkunft der 49 amtierenden Stadtväter, so zeigt es sich, daß ein verhältnismäßig nur kleiner Teil von ihnen, nämlich 11, gebürtige Stadtzürcher waren; 16 stammten aus übrigen zürcherischen Gemeinden, 20 aus andern Kantonen und 2 waren zur Zeit ihrer Geburt noch Ausländer.

WAHL DES STADTPRÄSIDENTEN

Durch den Rücktritt des im Wahlkampf des Jahres 1928 zum Stadtoberhaupt gewählten Dr. Emil Klöti war diesmal auch der Sitz des Stadtpräsidenten frei geworden. Während bei der Erneuerungswahl im Jahre 1933 die bürgerlichen Parteien für das Stadtpräsidium einen gemeinsamen Kampfkandidaten portiert hatten, machte im Jahre 1938 einzig eine unter dem Namen «Eidgenössische Sammlung» aufgetretene Wählergruppe den Sozialdemokraten den Vorsitz im Stadtrat streitig. Trotzdem diesmal, wo der bisherige Mandatinhaber Klöti eine Wiederwahl ausschlug, die Aussichten auf einen «Systemwechsel» manchen Bürgerlichen günstiger schienen, wurde dem sozialdemokratischen Vorschlag von Regierungsrat Ernst Nobs kein anderer offizieller Kandidat gegenübergestellt. Vielmehr hatten die übrigen Parteien die Parole «Leereinlegen» ausgegeben. Die Folge davon war eine ungewöhnlich kleine Wahlbeteiligung. Nicht einmal die Hälfte der Aktivbürger hat zur Wahl des Stadtoberhauptes Stellung bezogen, so daß man geradezu von einer «stillen Wahl» sprechen könnte. Die gleiche Beobachtung, daß viele Wähler die Linie für den Stadtpräsidenten leer lassen, wenn die Wahl unbestritten oder eine Gegennomination zum vorneherein aussichtslos ist, konnte schon früher wiederholt gemacht werden, wie aus der folgenden Aufstellung hervorgeht.

Stimmbeteiligung und Stimmenzahl des Gewählten 1892 bis 1942

Wahltag	Eingelegte Stimmzettel	Leer	Stimmenzahl	Absolutes Mehr	Stimmenzahl des Gewählten	Wahlbeteiligung in %	
						ohne leere Zettel	einschl. Zettel
21. Aug. 1892	15 491	4 386	11 105	5 553	10 438	54,3	75,8
28. April 1895	15 679	6 122	9 557	4 779	8 979	36,8	60,4
24. April 1898	18 658	7 012	11 646	5 824	11 014	40,5	64,9
21. April 1901	19 378	3 647	15 731	7 866	10 729	53,9	66,3
24. April 1904	14 571	5 694	8 877	4 439	8 164	29,4	48,2
21. April 1907	25 967	7 255	18 712	9 357	17 473	57,6	79,9
24. April 1910	23 151	5 310	17 841	8 921	16 827	50,6	65,6
13. April 1913	28 516	5 234	23 282	11 642	19 918	61,9	75,8
26. März 1916	31 391	4 897	26 494	13 248	25 632	63,3	75,0
4. Mai 1919	36 905	20 826	16 079	8 040	14 659	32,4	74,3
2. April 1922	42 158	18 892	23 266	11 634	20 027	44,7	81,0
22. März 1925	44 415	20 789	23 626	11 814	20 962	42,2	79,3
15. April 1928	55 991	2 938	53 053	26 527	26 717	84,6	89,3
15. März 1931	53 160	20 757	32 403	16 202	28 023	44,5	72,9
24. Sept. 1933	79 058	5 229	73 829	36 915	40 401	79,5	85,1
20. März 1938	79 962	17 909	62 053	31 027	53 297	63,0	81,2
22. März 1942	73 465	23 355	50 110	25 056	35 434	47,1	69,1

Der Stimmenzahl des neuen Stadtpräsidenten hat übrigens nicht bloß die weitgehende Wahlabstinenz wesentlich Abbruch getan, sondern auch die Tatsache, daß, im Gegensatz zu den beiden vorausgegangenen Erneuerungswahlen, auch nicht wenige Wähler einem andern Kandidaten ihre Stimme gegeben haben. Offizieller Kampfkandidat war allerdings einzig Otto Brunner, der schon früher von kommunistischer Seite portiert worden ist; doch auf ihn entfielen bloß 1341 Stimmen. Dagegen haben mehrere andere Anwärter je einige tausend Stimmen erhalten. So hat Nobs nur 35 434 Stimmen gemacht, während es sein Vorgänger im Jahre 1933 auf 40 401 und im Jahre 1938 sogar auf 53 297 Stimmen gebracht hatte — allerdings bei weit höherem absolutem Mehr.

Die folgende Tabelle unterrichtet wieder über das Wahlergebnis in den einzelnen Stadtkreisen. Es zeigt sich, daß mit nicht allzu starken Abweichungen überall ziemlich ähnlich gestimmt worden ist. Für Ernst Nobs votierten in allen Kreisen mehr als die Hälfte der wirklichen Wähler, die Vereinzelt brachten es zusammen auf höchstens einen Drittel aller Stimmen. Der Anteil der leeren Stimmen bewegt sich überall zwischen rund 56 und 74 Prozent der möglichen Stimmen, d. h. einschließlich der leeren Linien, und zwischen 36 und 53 Prozent, wenn diese außer Betracht bleiben.

Ergebnis der Stadtpräsidentenwahl (Absolutes Mehr 25056)

Stadt- kreise	Zahl der Stimmen						Beteiligung in %	
	Nobs	Ver- einzelt	Un- gültig	Zusam- men	Leer	Zusam- men	ohne leere Stimmen	einschl. Stimmen
1	1 528	736	153	2 417	1 333	3 750	36,4	56,5
2	2 631	1 073	159	3 863	2 368	6 231	43,3	69,9
3	5 596	1 647	379	7 622	3 034	10 656	51,3	71,7
4	5 354	1 500	380	7 234	2 303	9 537	50,0	65,9
5	2 232	554	136	2 922	915	3 837	50,8	66,7
6	4 049	1 792	238	6 079	3 273	9 352	45,8	70,5
7	2 334	1 291	241	3 866	3 101	6 967	39,7	71,5
8	2 027	888	213	3 128	1 682	4 810	43,6	67,0
9	2 339	634	109	3 082	1 268	4 350	49,4	69,7
10	3 671	1 069	206	4 946	1 944	6 890	53,2	74,1
11	3 673	1 079	199	4 951	2 134	7 085	49,5	70,9
Stadt	35 434	12 263	2 413	50 110	23 355	73 465	47,1	69,1

Bei diesen kurzen Bemerkungen und dem Hinweis auf unsere Tabelle soll es sein Bewenden haben. Dagegen mag hier wieder ein Blick in die Vergangenheit geworfen werden, um die Männer in Erinnerung zu rufen, die seit dem Beginn des vorigen Jahrhunderts an der Spitze der Behörden der Limmattstadt gestanden sind.

Die Stadtpräsidenten von Zürich seit 1803

1. Escher, Hans Conrad	Wahl 1803	Rücktritt 1804
2. Werdmüller, Hans Rudolf	» 1804	» 1809
3. Landolt, Johann Heinrich	» 1810	» 1815
4. Finsler, Hans Georg	» 1815	Tod 1821
5. Vogel, Hans Konrad	» 1821	Rücktritt 1830
6. Bürkli, Georg Konrad	» 1831	» 1831
7. Escher, Johann Jakob	» 1831	» 1837
8. Ziegler, Paul Karl Eduard	» 1837	» 1840
9. Heß, Johann Ludwig	» 1840	» 1863
10. Mousson, Johann Heinrich Emanuel	» 1863	» 1869
11. Römer, Dr. Melchior	» 1869	» 1889
12. Pestalozzi, Hans Konrad	» 1889	Tod 1909
13. Billeter, Robert	» 1909	» 1917
14. Nägeli, Hans	» 1917	Ersatz 1928
15. Klöti, Dr. Emil	» 1928	Rücktritt 1942
16. Nobs, Ernst	» 1942	

Ernst Nobs ist der sechzehnte Zürcher «Stadtpräsident» seit 1803. (Vor der Neuordnung der Verfassung der Stadt und des Kantons Zürich im Gefolge der helvetischen Revolution und der Media-

tion waren ein oder mehrere «Bürgermeister» an der Spitze der Behörden des damaligen Stadtstaates Zürich gestanden.) Alle seine Vorgänger, mit selbstverständlicher Ausnahme des ersten, Hans Conrad Escher, hatten, bevor ihnen der Vorsitz im Stadtrat zufiel, bereits dessen Gremium angehört.

Einige dieser Magistraten haben ihr Amt nur kurze Zeit bekleidet, andere standen während einer langen Reihe von Jahren an der Spitze der stadtzürcherischen Behörden und haben die Entwicklung der Limmatstadt maßgebend beeinflußt. Selbstverständlich ist hier nicht der Platz, über das Wirken dieser Männer ausführlich zu berichten. Zeit und Umstände, sowie die Amtsdauer spielten da eine wichtige Rolle. Am längsten, nahezu ein Vierteljahrhundert, hat Johann Ludwig Heß geamtet, zwei weitere, Dr. Römer und Hans Pestalozzi rund zwei Dezennien und Dr. Klöti und Hans Nägeli vierzehn bzw. elf Jahre. Der erste Stadtpräsident, Hans Conrad Escher, und Georg Konrad Bürkli blieben dagegen nicht einmal ein volles Jahr im Amt.

*
*
*

Die Wahlen in die stadtzürcherischen Behörden sind vielleicht noch nie in einer so schweren Zeit vorgenommen worden wie diesmal, und kaum jemals hatten die Behörden so mannigfaltige und schwierige Aufgaben zu lösen wie jetzt. Das mußte den Willen zur Zusammenarbeit sowohl zwischen Bürgerschaft und Behörden als zwischen den politischen Parteien und den Interessengruppen, der im Wahlkampf auf eine harte Probe gestellt worden ist, festigen. Diesem Willen hat auch Stadtpräsident Nobs in seiner Eröffnungsrede der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates am 15. April 1942 Ausdruck gegeben, indem er zu einem «Werk der Gemeinsamkeit am städtischen Gemeinwesen» aufforderte, und seine Rede schloß mit den Worten: «Sind wir, ungeachtet der Gegensätze der wirtschaftlichen Interessen und der gesellschaftlichen Konzeptionen einig im Bestreben, uns dem Dienste dieses Gemeinwesens zu widmen, so zweifle ich nicht, daß die Beratungen dieses Parlaments stets Würde und Größe zeigen und den Ruf unserer Stadt, ein fortschrittliches, ein gut verwaltetes Gemeinwesen zu sein, auch in der kommenden Zeit erhalten werden».

ANHANG I

ALLGEMEINE WAHLERGEBNISSE

WAHL DES GEMEINDERATES

Bevölkerung, Stimmberechtigte, Stimmbeteiligung, Art der Wahlzettel

1	Wahlkreise	Zahl der Vertreter	Wohnbevölkerung	Zahl der Stimmberechtigten		Eingelegte Wahlzettel mit Kontrollstempel		Von den Wahlzetteln mit Kontrollstempel waren		
				im ganzen	% der Bevölkerung	im ganzen	% der Stimmberechtigten	gültig	ungültig	ungültig in %/oo
1	7	19513	6639	34,0	3319	50,0	3305	14	4,22	
2	11	28644	8914	31,1	6035	67,7	6022	13	2,15	
3	18	45748	14870	32,5	10607	71,3	10587	20	1,89	
4	16	42751	14473	33,9	9490	65,6	9467	23	2,42	
5	6	16476	5752	34,9	3706	64,4	3695	11	2,97	
6	16	41493	13273	32,0	9321	70,5	9296	25	2,68	
7	13	35894	9747	27,2	7003	71,8	6995	8	1,14	
8	9	24812	7179	28,9	4784	66,6	4777	7	1,46	
9	7	19451	6245	32,1	4376	70,1	4361	15	3,43	
10	11	28610	9298	32,5	6911	74,3	6891	20	2,89	
11	11	30437	9999	32,9	7103	71,0	7082	21	2,96	
Stadt	125	333829	106389	31,9	72655	68,3	72478	177	2,44	

Art der gültigen Wahlzettel

2	Zahl der Wahlzettel				Prozente			
	Wahlkreise	unverändert	innerhalb der Partei verändert	panaschiert	zusammen	unverändert	innerhalb der Partei verändert	panaschiert
1	2562	361	382	3305	77,5	10,9	11,6	100
2	3952	880	1190	6022	65,6	14,6	19,8	100
3	8350	1268	969	10587	78,9	12,0	9,1	100
4	7818	1019	630	9467	82,6	10,8	6,6	100
5	3019	452	224	3695	81,7	12,2	6,1	100
6	6399	1393	1504	9296	68,8	15,0	16,2	100
7	4520	1297	1178	6995	64,7	18,5	16,8	100
8	3543	559	675	4777	74,2	11,7	14,1	100
9	3566	236	559	4361	81,8	5,4	12,8	100
10	5474	782	635	6891	79,5	11,3	9,2	100
11	5072	880	1130	7082	71,6	12,4	16,0	100
Stadt	54275	9127	9076	72478	74,9	12,6	12,5	100

Unveränderte und veränderte Wahlzettel (Disziplin der Parteien)

3 Wahlkreise	Christlich-soziale	Demokraten	Evangel. Volkspartei	Freisinnige 1)	Freiwirtschaftler	Sozialdemokraten	Unabhängige	Wahlzettel überhaupt
Unveränderte Wahlzettel								
1	296	97	.	556	.	732	881	2562
2	378	213	.	772	95	1119	1375	3952
3	903	194	138	543	420	3963	2189	8350
4	650	194	93	388	373	4218	1902	7818
5	231	55	.	260	91	1753	629	3019
6	690	272	149	1248	212	1963	1865	6399
7	511	206	162	1402	.	961	1278	4520
8	369	162	68	666	.	1175	1103	3543
9	389	144	108	351	.	1718	856	3566
10	430	234	83	520	207	2448	1552	5474
11	410	276	82	515	163	2294	1332	5072
Stadt	5257	2047	883	7221	1561	22344	14962	54275
Innerhalb der Partei veränderte Wahlzettel								
1	23	29	.	112	.	76	121	361
2	51	44	.	323	8	242	212	880
3	108	22	9	237	47	514	331	1268
4	113	23	4	90	20	535	234	1019
5	48	4	.	48	12	265	75	452
6	173	102	8	471	24	117	498	1393
7	145	48	12	648	.	88	356	1297
8	21	96	4	209	.	81	148	559
9	15	7	5	34	.	95	80	236
10	54	37	8	148	19	211	305	782
11	109	117	2	113	10	288	241	880
Stadt	860	529	52	2433	140	2512	2601	9127
Panaschierte Wahlzettel								
1	35	53	.	121	.	59	114	382
2	58	180	.	265	53	146	488	1190
3	86	145	32	108	61	257	280	969
4	54	64	26	66	68	183	169	630
5	10	8	.	23	33	75	75	224
6	81	213	25	206	24	226	729	1504
7	64	209	35	331	.	116	423	1178
8	31	79	24	137	.	75	329	675
9	42	51	16	98	.	146	206	559
10	42	80	25	96	61	126	205	635
11	56	157	23	109	77	243	465	1130
Stadt	559	1239	206	1560	377	1652	3483	9076
1) Kreise 1, 3, 6, 8-11: Freisinnige, Gewerbliche und Bäuerliche Listen; Kreis 4: Freisinnige, Gewerbliche, Bäuerliche und Jungliberale Liste; Kreis 5: Bürgerliche Liste.								

Wahlzettel überhaupt nach Parteien

4 Wahlkreise	Christlich-soziale	Demokraten	Evang. Volkspartei	Freisinnige 1)	Freiwirtschaftlicher	Sozialdemokraten	Unabhängige	Wahlzettel überhaupt
1	354	179	.	789	.	867	1116	3305
2	487	437	.	1360	156	1507	2075	6022
3	1097	361	179	888	528	4734	2800	10587
4	817	281	123	544	461	4936	2305	9467
5	289	67	.	331	136	2093	779	3695
6	944	587	182	1925	260	2306	3092	9296
7	720	463	209	2381	.	1165	2057	6995
8	421	337	96	1012	.	1331	1580	4777
9	446	202	129	483	.	1959	1142	4361
10	526	351	116	764	287	2785	2062	6891
11	575	550	107	737	250	2825	2038	7082
Stadt	6676	3815	1141	11214	2078	26508	21046	72478

Herkunft der jeder Parteiliste zugefallenen Stimmen

5 Wahlkreise	Christlich-soziale	Demokraten	Evang. Volkspartei	Freisinnige 1)	Freiwirtschaftlicher	Sozialdemokraten	Unabhängige	Parteistimmen überhaupt
Stimmen auf unveränderten Partezetteln								
1	2072	679	.	3892	.	5124	6167	17934
2	4158	2343	.	8492	1045	12309	15125	43472
3	16254	3492	2484	9774	7560	71334	39402	150300
4	10400	3104	1488	6208	5968	67488	30432	125088
5	1386	330	.	1560	546	10518	3774	18114
6	11040	4352	2384	19968	3392	31408	29840	102384
7	6643	2678	2106	18226	.	12493	16614	58760
8	3321	1458	612	5994	.	10575	9927	31887
9	2723	1008	756	2457	.	12026	5992	24962
10	4730	2574	913	5720	2277	26928	17072	60214
11	4510	3036	902	5665	1793	25234	14652	55792
Stadt	67237	25054	11645	87956	22581	285437	188997	688907
Stimmen auf den innerhalb der Partei veränderten Partezetteln								
1	161	203	.	784	.	532	847	2527
2	561	484	.	3553	88	2662	2332	9680
3	1944	396	162	4266	846	9252	5958	22824
4	1808	368	64	1440	320	8560	3744	16304
5	288	24	.	288	72	1590	450	2712
6	2768	1632	128	7536	384	1872	7968	22288
7	1885	624	156	8424	.	1144	4628	16861
8	189	864	36	1881	.	729	1332	5031
9	105	49	35	238	.	665	560	1652
10	594	407	88	1628	209	2321	3355	8602
11	1199	1287	22	1243	110	3168	2651	9680
Stadt	11502	6338	691	31281	2029	32495	33825	118161

Herkunft der jeder Parteiliste zugefallenen Stimmen

5 (Schluß) Wahl- kreise	Christ- lich- soziale	Demo- kraten	Evang. Volks- partei	Frei- sinnige 1)	Frei- wirt- schaft- er	Sozial- demo- kraten	Unab- hän- gige	Partei- stimmen über- haupt
Stimmen auf panaschierten eigenen Wahlzetteln								
1	173	276	.	590	.	269	554	1862
2	468	1371	.	2135	297	1165	4187	9623
3	1183	1808	406	1540	807	3678	4097	13519
4	668	683	291	860	841	2413	2171	7927
5	39	26	.	91	130	318	323	927
6	977	2546	283	2618	265	2704	9099	18492
7	632	1799	293	3580	.	1176	4745	12225
8	195	545	132	897	.	512	2215	4496
9	221	265	80	573	.	843	1136	3118
10	329	600	202	782	450	1017	1663	5043
11	432	1238	164	892	560	2066	3985	9337
Stadt	5317	11157	1851	14558	3350	16161	34175	86569
Panaschierte Stimmen von fremden Parteizetteln								
1	75	140	.	209	.	216	172	812
2	246	913	.	811	167	509	821	3467
3	233	585	365	799	502	595	844	3923
4	190	268	154	378	329	461	373	2153
5	52	35	.	64	54	113	99	417
6	334	1092	483	1518	373	731	1041	5572
7	97	427	426	1148	.	267	724	3089
8	75	545	182	303	.	182	292	1579
9	91	176	105	191	.	110	122	795
10	117	358	150	365	157	289	506	1942
11	203	907	161	545	182	625	470	3093
Stadt	1713	5446	2026	6331	1764	4098	5464	26842
Gesamte Parteistimmenzahlen								
1	2481	1298	.	5475	.	6141	7740	23135
2	5433	5111	.	14991	1597	16645	22465	66242
3	19614	6281	3417	16379	9715	84859	50301	190566
4	13066	4423	1997	8886	7458	78922	36720	151472
5	1765	415	.	2003	802	12539	4646	22170
6	15119	9622	3278	31640	4414	36715	47948	148736
7	9257	5528	2981	31378	.	15080	26711	90935
8	3780	3412	962	9075	.	11998	13766	42993
9	3140	1498	976	3459	.	13644	7810	30527
10	5770	3939	1353	8495	3093	30555	22596	75801
11	6344	6468	1249	8345	2645	31093	21758	77902
Stadt	85769	47995	16213	140126	29724	338191	262461	920479
1) Vergleiche die Anmerkung zu Tabelle 3, Seite 35.								

Aus der Gesamtstimmenzahl berechnete Parteistärke

6	Wahlkreise	Christlich-soziale	Demokraten	Evangel. Volkspartei	Freisinnige 1)	Freiwirtschaftler	Sozialdemokraten	Unabhängige	Alle Parteien
	Zahl der Parteizugehörigen								
	1	354	186	.	782	.	877	1106	3305
	2	494	465	.	1363	145	1513	2042	6022
	3	1090	349	190	910	540	4714	2794	10587
	4	817	276	125	555	466	4933	2295	9467
	5	294	69	.	334	134	2090	774	3695
	6	945	601	205	1977	276	2295	2997	9296
	7	712	425	229	2414	.	1160	2055	6995
	8	420	379	107	1008	.	1333	1530	4777
	9	449	214	139	494	.	1949	1116	4361
	10	525	358	123	772	281	2778	2054	6891
	11	577	588	114	759	240	2826	1978	7082
	Stadt	6677	3910	1232	11368	2082	26468	20741	72478
	Prozentuale Verteilung jeder Partei auf die Wahlkreise								
	1	5,3	4,7	.	6,9	.	3,3	5,3	4,6
	2	7,4	11,9	.	12,0	7,0	5,7	9,8	8,3
	3	16,3	8,9	15,4	8,0	25,9	17,8	13,5	14,6
	4	12,2	7,1	10,1	4,9	22,4	18,6	11,1	13,1
	5	4,4	1,8	.	2,9	6,4	8,0	3,7	5,1
	6	14,2	15,3	16,6	17,4	13,3	8,7	14,5	12,8
	7	10,7	10,9	18,6	21,2	.	4,4	9,9	9,6
	8	6,3	9,7	8,7	8,9	.	5,0	7,4	6,6
	9	6,7	5,5	11,3	4,3	.	7,3	5,4	6,0
	10	7,9	9,2	10,0	6,8	13,5	10,5	9,9	9,5
	11	8,6	15,0	9,3	6,7	11,5	10,7	9,5	9,8
	Stadt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
	Prozentuales Stärkeverhältnis der Parteien nach Wahlkreisen								
	1	10,7	5,6	.	23,7	.	26,5	33,5	100
	2	8,2	7,7	.	22,7	2,4	25,1	33,9	100
	3	10,3	3,3	1,8	8,6	5,1	44,5	26,4	100
	4	8,6	2,9	1,3	5,9	4,9	52,1	24,3	100
	5	8,0	1,9	.	9,0	3,6	56,6	20,9	100
	6	10,1	6,5	2,2	21,3	3,0	24,7	32,2	100
	7	10,2	6,1	3,3	34,5	.	16,5	29,4	100
	8	8,8	7,9	2,3	21,1	.	27,9	32,0	100
	9	10,3	4,9	3,2	11,3	.	44,7	25,6	100
	10	7,6	5,2	1,8	11,2	4,1	40,3	29,8	100
	11	8,2	8,3	1,6	10,7	3,4	39,9	27,9	100
	Stadt	9,2	5,4	1,7	15,7	2,9	36,5	28,6	100
	1) Vergleiche die Anmerkung zu Tabelle 3, Seite 35.								

Verteilung der Mandate auf die Parteien

7	Wahlkreise	Christlich-soziale	Demo-kraten	Frei-sinnige	Frei-wirt-schafter	Sozial-demo-kraten	Unab-hän-gige	Alle Par-teien
	1	1	—	2	—	2	2	7
	2	1	1	2	—	3	4	11
	3	2	—	2	1	8	5	18
	4	2	—	1	—	9	4	16
	5	—	—	1	—	4	1	6
	6	2	1	4	—	4	5	16
	7	1	—	6	—	2	4	13
	8	1	—	2	—	3	3	9
	9	1	—	1	—	3	2	7
	10	1	—	1	—	5	4	11
	11	1	1	1	—	5	3	11
	Stadt	13	3	23	1	48	37	125

Die Gewählten nach Alter und Parteistellung

8	Annäherndes Alter	Christlich-soziale	Demo-kraten	Frei-sinnige	Frei-wirt-schafter	Sozial-demo-kraten	Unab-hän-gige	Alle Par-teien
	70 u.m. Jahre	—	—	—	—	—	—	—
	60-60 »	—	—	1	—	1	—	2
	50-59 »	6	2	7	—	12	10	37
	40-49 »	4	—	12	1	14	15	46
	30-39 »	3	1	3	—	16	9	32
	unter 30 »	—	—	—	—	5	3	8
	Zusammen	13	3	23	1	48	37	125

Die Gewählten nach Beruf und Parteistellung

9	Berufe	Christlich-soziale	Demo-kraten	Frei-sinnige	Frei-wirt-schafter	Sozial-demo-kraten	Unab-hän-gige	Alle Par-teien
	Selbständige ¹⁾	4	1	10	—	—	14	29
	Selbst. akademische Berufe	2	—	3	—	1	3	9
	Redaktoren	—	—	1	—	2	2	5
	Gerichtsbeamte	1	—	—	—	5	—	6
	Lehrer, Professoren	—	—	2	1	4	—	7
	Übr. öffentliches Personal ²⁾	1	1	2	—	6	—	10
	Privatangestellte	3	—	2	—	9	14	28
	Verbands- u. Parteisekretäre	1	1	3	—	4	—	9
	Arbeiter in Privatwirtschaft	1	—	—	—	17	4	22
	Zusammen	13	3	23	1	48	37	125

1) Ohne Selbständige in akademischen Berufen. — 2) Beamte, Angestellte und Arbeiter in der Verwaltung, in öffentlichen Betrieben und Anstalten (ohne öffentl. Rechtspflege, Lehrer und Professoren).

WAHLEN DES STADTRATES

Parteizugehörigkeit der Mitglieder des Stadtrates nach den Erneuerungswahlen 1892 bis 1942

10	Wahl- jahre	Sozialde- mokraten	Grütliauer Unab- hängige	Evang. Volks- partei	Demo- kraten	Frei- sinnige	Liberales	Christlich- soziale
	1892	1	.	.	5	2	1	.
	1895	1	.	.	5	2	1	.
	1898	1	.	.	5	2	1	.
	1901	3	.	.	2	3	1	.
	1904	3	.	.	2	3	1	.
	1907	4	.	.	2	2	1	.
	1910	4	.	.	2	3	.	.
	1913	4	.	.	2	3	.	—
	1916	4	.	.	2	3	.	—
	1919	4	.	.	2	3	.	—
	1922	3	1	—	2	3	.	—
	1925	3	1	—	2	3	.	—
	1928 ¹⁾	5	.	1	2	1	.	—
	1931	5	.	1	—	3	.	—
	1933 ²⁾	5	.	—	2	2	.	—
	1938	5	—	—	1	2	.	1
	1942	5	1	—	—	2	.	1

Ein Punkt (.) bedeutet, daß die betreffende Partei damals nicht bestand.
 1) Bei den Erneuerungswahlen 1928 wurden die beiden Demokraten bestätigt; der eine nahm indessen die Wahl nicht an und der andere starb kurz nach der Wahl; bei den Ersatzwahlen fielen die beiden Sitze den Freisinnigen zu. — 2) 1933 wurden zwei Demokraten gewählt; der eine nahm die Wahl nicht an und bei der Ersatzwahl fiel der Sitz den Christlichsozialen zu.

ANHANG II

DIE EINZELNEN GEMEINDERATS-KANDIDATEN UND DIE VON IHNEN ERZIELTEN STIMMEN

GEWÄHLTE UND NICHT GEWÄHLTE KANDIDATEN NACH IHRER STIMMENZAHL

WAHLKREIS 1

Christlichsoziale Liste

Gewählt ist:

Strotz Willy, Goldschmied . . . 734

Nicht gewählt sind:

Gubser Max, Dr. jur., Rechtsanwalt 365

Zahner Alois, Kaufmann . . . 361

Winiger Max, Bankangestellter . . 351

Bodmer Johann, Hauswart . . . 333

Blum Alfred, Spezereihändler . . 323

Demokratische Liste

Nicht gewählt sind:

Zweifel Hermann, Friedensrichter. 234

Kuhn Josef, Schneidermeister . . 206

Hartmann Hans, Sekretär-Adjunkt 201

Wirth Otto, Redaktor 197

Wenger Fritz, Rechtsanwalt . . . 181

Schneider Karl, Beamter SBB . . 159

Liste der Freisinnigen, Bauern-, Gewerbe- und Bürger-Partei

Gewählt sind:

Schauvelberger Paul, Gewerbesekr. 1442

Rappold Niklaus, Dr., Rechtsanwalt 1308

Nicht gewählt sind:

Ernst Carl, Spenglermeister . . . 835

Wolfer Paul, Dr. med., Priv.-Doz. 832

Keller Albert, Schreinermeister . . 807

Sozialdemokratische Liste

Gewählt sind:

Manz Edwin, Sekundarlehrer . . . 1683

Steinemann Jakob, Kanzlist . . . 1670

Nicht gewählt sind:

Klatt Hermann, Restaurateur . . . 1013

Zwahlen Fritz, Vertreter 872

Oertli Heinrich, Gipserhandlanger . 823

Landesring der Unabhängigen

Gewählt sind:

Stamm Richard, Kaufmann . . . 1140

Ruckstuhl Karl, Fabrikant . . . 1123

Nicht gewählt sind:

Widmann Fritz, Elektromechaniker 1098

Maeder Ernst, Buchbinder 1087

Hoffmann Sigism., Spengler . . . 1072

König Walter, Dr., a.o. Bezirksanw. 1072

Springer Jak., Dr. jur., Gerichtsschr. 969

WAHLKREIS 2

Christlichsoziale Liste

Gewählt ist:

Brühwiler Ferdinand, Einkäufer . 1066

Nicht gewählt sind:

Gubser Albert, Dr. med., Arzt . . 528

Thurner Max, Bankangestellter . . 500

Höfliger Joh., Dr. med. vet., Tierarzt 496

Huber Otto, Dr. jur., Rechtsanwalt 482

Pesenti Eugen, Gipsermeister . . 469

Kälin Alois, Papierarbeiter . . . 465

Möckli-Zahner Franz, Postbeamter 447

Feusi Josef, Postangestellter . . . 443

Schuhmacher J., pens. Kondukteur 400

Demokratische Liste

Gewählt ist:

Galliker Adolf, Redaktor 1350

Nicht gewählt sind:

Appenzeller Hans, Bankangestellter	538
Diener Heinrich, Notar	538
Genzenbach J., Kirchengutsverw. .	432
Thürer Paul, Dr., Subst. b. Bez'ger.	398
Zürcher Karl, Bezirksanwalt . . .	394
Egli Ernst, Primarlehrer	393
Münzer Robert, SBB-Beamter . . .	374

Freisinnige Liste

Gewählt sind:

Schmid W., Dr. jur., Rechtsanwalt	2275
Nievergelt Ernst, Direktor	1659

Nicht gewählt sind:

Lienhard Albert, Schreinermeister .	1440
Hatt-Wiskemann E., Dr. oec. publ.	1431
Ganter Karl, Kaufmann	1378
Schellenberg Emil, Druckereichef .	1345
Peter Robert, Tiefbautechniker . .	1329
Wiesendanger Hrch., Ver'beamter .	1281
Juchli Jakob, Pfändungsbeamter . .	1112
Nater Paul, Primarlehrer	1071

Freiwirtschaftliche Liste

Nicht gewählt sind:

Nüßli Heinrich, Kondukteur SBB.	387
Niklaus Fritz, Mechaniker	218
Schaeff Willy, Schneider	178
Saxer Oskar, Postbeamter	171

Sozialdemokratische Liste

Gewählt sind:

Jucker Heinrich, Verbandssekretär	2919
Gmür Harry, Dr., Volkswirtschaftler	1612
Walter Emil J., Dr., Hauptlehrer .	1515

Nicht gewählt sind:

Huber Ernst, kaufm. Angestellter .	1491
Moser Emil, Verbandssekretär . . .	1488
Furrer Werner, Waisenrat	1468
Krummenacher Jakob, Glaser . . .	1463
Naas Karl, Typograph	1437
Sommer Josef, Schreiner	1434
Binggeli Christian, Schlosser . . .	1405

Landesring der Unabhängigen

Gewählt sind:

Wickart Albert, Dipl.-Ingenieur .	2372
Zitt Walter, Elektrotechniker . . .	2302
Kleiner Ed., Redaktor des «Sport»	2203
Bally Gustav, Dr. med., Arzt	2198

Nicht gewählt sind:

Bräm Walter, kaufm. Angestellter	2112
Boßhard Emil, Journalist-Stenogr.	2097
Dierauer Guido, Fabrikant	2064
Dreyer Emil, Maler und Tapezierer	2004
Lander Fred, kaufm. Angestellter	1985

WAHLKREIS 3

Christlichsoziale Liste

Gewählt sind:

Seiler W., Dr. jur., Rechtsanwalt .	2166
Ruckstuhl Julius, sen., Mechaniker	2137

Nicht gewählt sind:

Arnet Xaver, kaufm. Angestellter .	1118
Moor Friedrich, Bauführer	1093
Dufner Otto, Bankangestellter . . .	1072
Kramer Albert, Galvanische Anstalt	1069
Boßhard Walter, Architekt	1067
Diethelm Josef, Buchdrucker . . .	1067
Larcher Emil, Kaufmann	1065
Fehrenbach Josef, Mechaniker . . .	1062
Geiselhart Karl, Mechaniker	1062
Affolter Emil, Kommiss	1057
Schmidt R., Gewerkschaftssekretär	1055

Schuhmacher Joh., SBB-Angest. .	1018
Rebmann Karl, SBB-Angestellter	1014
Fischer Ernst, a. Bezirksanwalt . .	1012

Demokratische Liste

Nicht gewählt sind:

Hartmann Hans, Adjunkt KVZ. . . .	931
Frey Albert, Chefbuchhalter	835
Schneider Karl, Beamter SBB.	724
Ammann Willi, Primarlehrer	661
Büchi Otto, Kaufmann	355
Rüetschi Walter, Obermaschinenm.	343
Toggweiler Erhard, Bankbeamter .	343
Frei Edwin, Maschinenmeister . . .	342
Angst Alb., Stellvertr. d. Stat'vorst.	333
Furrer Karl, Stationsvorstand . . .	327

Evangelische Volkspartei

Nicht gewählt sind:

Suter Heinrich, Buchbindermeister	518
Ziefli Fritz, Feinmechaniker . . .	392
Strübli Willy, Buchhalter . . .	389
Nötzli Fritz, jun., kaufm. Angest.	202
Müller Eugen, Bäckermeister . .	183
Wagen Heinrich, Magaziner . . .	177
Geistlich Eduard, Buchbinder . .	176
Müller Heinrich, Gärtnermeister	173
Mailänder Hans, Elektriker . . .	169
Zenger Christian, Ziegeleiarbeiter	168
Lang Karl, Mechaniker	166
Scheller Ernst, SBB-Angestellter	166
Engeli Fritz, Hauswart	166
Grob Hans, Maschinentechniker	165
Näpfer Oskar, pens. Arbeiter SBB.	157

Freisinnig-Gewerblich-Bäuerliche Liste

Gewählt sind:

Sieber Alb., kant. Chefsteuerkomm.	1157
Schönenberger Rudolf, Prokurist ¹⁾	1011

Nicht gewählt sind:

Treuberg Fritz, jun., Hufschmied ²⁾	918
Sproß Hugo, Gärtnermeister . . .	905
Appenzeler Heinrich, Elektrotechn.	894
Graf Walter, Schlossermeister . .	887
Bertschinger Robert, Buchdrucker	883
Kleiner Hans, Oberlt. d. Kantonsp.	873
Stierli Alfred, Landwirt	873
Dubs Oskar, Rechtsanwalt	865
Blumer Paul, Kaufmann	864
Kohler Karl, Kaufmann	856
Keßler Adolf, Dr., Professor . . .	853
Meister Hugo, Geschäftsführer . .	848
Peter Heinrich, Kantonsbaumeister	835
Dütschler Jakob, Hauswart	806
Wochele Eduard, Generalagent . .	797
Schmid Ernst, Gymnasiallehrer . .	786

Freiwirtschaftliche Liste

Gewählt ist:

Schmid Werner, Lehrer	1260
---------------------------------	------

Nicht gewählt sind:

Hoffmann Adolf, Kaufmann	1139
Etler Peter, Chauffeur	1076
Robischon Gustav, Bäcker	1055
Zimmermann Emil, Milchhändler	534

Wolff Franz, Schreiner	527
Jucker Willi, Mechaniker	526
Graf Jakob, Chauffeur	523
Waldvogel Otto, Elektrotechniker	523
Rommel Franz, Buchbinder	521
Stahel Arnold, Radiotechniker . .	520
Bürgi Leo, Postangestellter	496

Sozialdemokratische Liste

Gewählt sind:

Heeb Friedrich, Redaktor	8650
Willfratt Ed., Eisenbahnersekretär	8583
Frank Gustav, kaufm. Angestellter	4908
Tyrluch L., kaufm. Angestellter . .	4905
Jost Walther, Angestellter	4858
Bolt Werner, Versicherungsangest.	4856
Trümpy Kaspar, Metallarbeiter . .	4848
Nigg Josef, Bauarbeiter	4844

Nicht gewählt sind:

Kunz Albert, Magaziner	4831
Ammann Albert, Schreiner	4823
Zogg Joh. Jak., Typograph	4756
Frey Heinrich, Lehrer	4714
Bader Fritz, Dr. phil., Professor	4534
Albrecht Max, Typograph	4530
Lippuner Kaspar, Sekretariatsang.	4500
Haldemann Hans, Sekretär VHTL.	4482

Landesring der Unabhängigen

Gewählt sind:

Stirnemann Emil, Prokurist	3002
Vontobel William, Geschäftsführer	2843
Eberhardt Gustav, Obermonteur . .	2841
Zimmermann Pius, kaufm. Angest.	2829
Risler Alfred, Kaufmann	2811

Nicht gewählt sind:

Sprenger Carl, Schreinermeister . .	2787
Eichmann Eugen, Mechaniker . . .	2779
Baumgartner Emil, Monteur	2772
Gentsch Max, Chauffeur-Verkäufer	2771
Knecht Theobald, Maschinenmeister	2757
Iseli Walter, Typograph	2753
Hirt Paul, Dr. jur., Vers'beamter . .	2738
Pichler Wilhelm, Mechaniker	2728
Mayr Max, kaufm. Angestellter . .	2727
Schnell Jos., Coiffeurmeister . . .	2721
Lehmann Jos., Bauunternehmer . .	2711
Noldin Max, Kaufmann	2697
Wirth Carl, Dr. phil., Lehrer	2485

WAHLKREIS 4

Christlichsoziale Liste

Gewählt sind:

Basler Peter, Beamter SBB . . .	1539
Widmer Paul, Rechtsanwalt . . .	875

Nicht gewählt sind:

Frech Joseph, Kaminfeger	835
Oeschger Fridolin, Sekretär . . .	826
Odermatt Alois, kaufm. Angest. .	825
Baur Oscar, Malermeister	817
Hackhofer Andreas, Sekretär . . .	814
Schuhmacher Walter, kaufm. Ang.	810
Rutz Hermann, Malermeister . . .	807
Lafferma Aurelio, kaufm. Angest. .	804
Loretan Joseph, Kohlenarbeiter . .	802
Theiler Kaspar, Maler	802
Frick August, Beamter SBB	770
Zirn Fr., pens. Lokomotivführer .	761

Demokratische Liste

Nicht gewählt sind:

von Rotz Josef, Bankprokurist . .	608
Sege Robert, Wirt	572
Bill Simon, a. Lokomotivführer . .	569
Knopfli Walter, Dr. phil.	549
Aebersold Wilhelm, Kanzlist . . .	533
Müller Fritz, a. Postfaktor	511

Evangelische Volkspartei

Nicht gewählt sind:

Müller Kurt, Prokurist	293
Landis Paul, Ingenieur	262
Erni Jacob, Klischeefabrikant . . .	257
Albrecht Emil, Packer	250
Lange Max, Verkäufer	131
Heer Jost, kaufm. Angestellter . . .	130
Hänsli Albert, Kaufmann	121
Müller Jakob, Tapezierermeister .	120

Freisinnige-Gewerbliche-Bäuerliche-Jungliberale Liste

Gewählt ist:

Hubert Karl, Reinigungsinstitut . .	1058
-------------------------------------	------

Nicht gewählt sind:

Thomann Werner, Milchwändler . .	627
Weilenmann Jac., jun., Baumeister .	573
Mayer Georg, Schreinermeister . .	571

Surber Albert, Schlossermeister . .	562
Michalik Hugo, Spenglermeister . .	542
Berger Julius, Zahnarzt	537
Heß Max, Drogist	536
Brütsch Charles, Journalist	533
Frei Elias, Chefmetteur	533
Egli G., Zentralsekr. Fr. Schw. Arb.	531
Hobi Cassian, Kaufmann	528
Treichler Jakob, jun., Dachd'meist.	526
Sprecher Johann, Elektr. Anlagen .	523
Camenzind Josef, Malermeister . . .	521

Freiwirtschaftliche Liste

Nicht gewählt sind:

Schmid Werner, Lehrer	1052
Greminger Walter, Kaufmann . . .	961
Berger Ernst, Spediteur	916
Nüssli Heinrich, Kondukteur SBB.	891
Egg Heinrich, Schlosser	479
Hofer Hans, jun., Mechaniker . . .	473
Gutschmid Karl, Maschinenschl. . .	458
Zuberbühler Hans, Schlosser . . .	452
Sonderegger Walter, Kond. SBB . .	437

Sozialdemokratische Liste

Gewählt sind:

Stettler Walter, Maler	5050
Huber Emil, Schriftsetzer	5021
Frischknecht Walter, Bäcker	4998
Bühlmann Franz, kaufm. Angest. . .	4934
Steiner Paul, Packer	4906
Spettig Alois, Hilfsarbeiter	4850
Knabenhans Otto, Metallarbeiter . .	4817
Kaiser Heinrich, Druckereiarbeiter	4814
Egg Fritz, Dr. jur., Bezirksrichter .	4807

Nicht gewählt sind:

Thomann Walter, Stadtammann . . .	4803
Weilenmann Julius, Kanzlist	4794
Kauer Fritz, Verwalter	4774
Kopp Walter, Sekretär	4765
Kern Johann, Telegr.-Angestellter .	4741
Leemann Ernst, Dr., Professor . . .	4708
Rösch Michael, Kassier	4687

Landesring der Unabhängigen

Gewählt sind:

Schmid Rudolf, Kaufmann	2333
Maag Hans, Kaufmann	2329

Hilfiker Hans, Zinkdrucker . . . 2317
 Brunner Otto, Gummiwarenfabrik. 2316

Nicht gewählt sind:

Frener Alex, Buchhalter 2294
 Meier Emil, Hafnermeister . . . 2291
 Casati Adolf, Schreiner 2287
 Freudiger John, Commis. . . . 2286

Meyer Otto Chauffeur 2274
 Ritter Alfons, Chemigraph 2270
 Schuster Edwin, Angestellter . . . 2266
 Vogt Wilhelm, Angestellter . . . 2261
 Stohler Paul, Angestellter 2258
 Wettstein Ernst, Transp.-Untern. . 2252
 Wiederkehr Hans, Chauffeur . . . 2238
 Hilty Erwin, Bez.-Ger.-Substitut . 2084

WAHLKREIS 5

Bürgerliche Liste

Gewählt ist:

Kunz Eduard, Spenglermeister . . 641

Nicht gewählt sind:

Stünzi Carl, Kaufmann 338
 Günthardt Hch., Autotransporte . 333
 Buob Johann, Landwirt 322
 Hürlemann W., sen., Buchhalter . 303

Christlichsoziale Liste

Nicht gewählt sind:

Winiger August, Prokurist 328
 Föhn Franz, Magaziner 310
 Wiestner Josef, Schreiner 278
 Boxler Joseph, Milchhändler . . . 273
 Sailer Hans, kaufm. Angestellter . 273
 Schibig Josef, Postangestellter . . 264

Demokratische Liste

Nicht gewählt sind:

Hirt Rudolf, Reisender 141
 Bill Simon, a. Lokomotivführer . 132
 Dürsteler Max, Postbeamter . . . 130

Freiwirtschaftliche Liste

Nicht gewählt sind:

Greminger Walter, Kaufmann . . 308
 Oertle Emil, Chauffeur 152
 Nübli Heinrich, Kondukteur SBB. 149

Sozialdemokratische Liste

Gewählt sind:

Müller Jakob, Tel.-Chefmonteur . 2117
 Hirsbrunner Rudolf, Schlosser . . 2089
 Rieder Emil, a. Oberrichter . . . 2064
 Imhof Hans, Stationsbeamter . . . 2043

Nicht gewählt sind:

Meier Stephan, Dreher 1994
 Lanz Ernst, Parteisekretär 1948

Landesring der Unabhängigen

Gewählt ist:

Abegg Werner, Akquisiteur 796

Nicht gewählt sind:

Bundi Anton, Chauffeur 787
 Sennhauser Friedrich, Schlosser . 773
 Bohnenblust Ernst, Dreher 772
 Linder Johann, Maurer 761
 Bachmann Jakob, Weibel 686

WAHLKREIS 6

Christlichsoziale Liste

Gewählt sind:

Baldesberger J., Dr., Oberrichter . 1807
 Kamber Jules, Spenglermeister . . 1094

Nicht gewählt sind:

Rieger Walter, Bautechniker . . . 960
 Kappeler Josef, Prokurist 942
 Wiest Paul, Architekt u. Bauführer 936
 Bischof Jakob, Informator 934

Hätterich Josef, Elektromonteur . . .	929
Lehmann Karl, Bäcker	929
Stocker Josef, jun., Angestellter . . .	928
Stutz Josef, Bankbeamter	922
Fritz Alphons, Commis	918
Zahner Emil, Buchhalter	915
Rietschi Hermann, Commis	909
Zolliker Heinrich, Angestellter . . .	906
Amstutz Karl, Bauhandlanger . . .	886

Demokratische Liste

Gewählt ist:

Kuhn Josef, Schneidermeister . . .	1304
------------------------------------	------

Nicht gewählt sind:

Züblin Edwin, Sekretariatsbeamter . .	822
Gubser Alfred, Prokurist	761
Weber Max, Bankbeamter	741
Mettler Jakob, Rechnungsführer . . .	643
Peter Heinrich, Sekundarlehrer . . .	627
Wreschner Walter, Rechtsanwalt . . .	618
Dürsteler Max, Postbeamter	578
Frey Alb. Ernst, Buchdrucker	569
Moser Hermann, Malermeister	566
Frei-Häberlin Emil, SBB-Beamter . . .	563

Evangelische Volkspartei

Nicht gewählt sind:

Aeschbach Hans, Techniker	523
Boßhard Albert, Dr.jur., Bezirksr. . .	463
Wacker Erwin, Buchhalter	402
Diggelmann Ernst, Vers'beamter . . .	395
Oppliger Theophil, Bankbeamter . . .	380
Hunziker Arthur, Kaufmann	371
Goldschmid Julius, Dekorateur . . .	358
Walther Hans, Kaufmann	358

Freisinnig-gewerblich-bäuerliche Liste

Gewählt sind:

Häberlin H., Dr.phil., Sekretär . . .	2381
Schoch Max, Dr. phil., Professor . . .	2144
Sturzenegger Ernst, Dr. med., Arzt .	2071
Frei Otto, Maschineningenieur	2047

Nicht gewählt sind:

Steiner Rudolf, Architekt	2022
Rinderknecht Heinrich, Landwirt . .	1929
Brunner Eduard, Architekt	1928
Tanner Paul, Baumeister	1924
Spillmann Hch., Dr.phil., Apothek. .	1874

Bauert Jakob, Bankangestellter . . .	1865
Ryf Ernst, Direktor	1861
Besimo Otto, Sekretär	1812
Reich Werner, Dr. jur., Auditor . . .	1797
Günter Karl, Verbandsangestellter . .	1792
Weber Walter, Bäckermeister	1788
Marx Paul, Dr.jur., Schulpräsident .	1784

Freiwirtschaftliche Liste

Nicht gewählt sind:

Greminger Walter, Kaufmann	666
Spörle Emil, Buchdrucker	582
Güttinger Karl, Glasbläser	272
Steffen Albert, Schreiner	270
Fluck Albert, Postbeamter	268
Hager Max, Gärtner	264
Rauser Karl, Schlossermeister	264
Wohlgemuth Werner, Postbeamter . .	262
Schwyn Jakob, Kaufmann	260
Schilter Leo, Konditor	259
Müller Albert, Zeichner	258
Stark Arthur, Buchbinder	258
Scheuch Eugen, Vertreter	253
Reiser Max, Kanzlist	251

Sozialdemokratische Liste

Gewählt sind:

Müller Ernst, kaufm. Angestellter . .	4694
Traber Alfred, Bezirksrichter	4610
Brüderli Arnold, Geschäftsführer . .	4565
Frank Ludwig, Dr., Rechtsanwalt . .	4563

Nicht gewählt sind:

Giger Ernst, Schriftsetzer	2231
Bürgi Alois, Postbeamter	2227
Böschenstein Bruno, Bezirksanwalt . .	2225
Schneider Walter, Schlosser	2224
Biasio Hans, Maler	2221
Müller Andreas, Buchbinder	2219
Wieland Ernst, Schlosser	2206
Zwingli Walter, Postbeamter	2199

Landesring der Unabhängigen

Gewählt sind:

Sappeur Hans, Betriebsleiter	3661
Bader Hans, Betriebsleiter	3205
Zellweger Fritz, Dr.rer.pol., El'ing. .	3181
Kopp Jakob, Buchdrucker	3175
Burger Eugen, Prokurist	3168

Nicht gewählt sind:
 Wehrle Arnold, Sportredaktor . . . 3105
 Villiger Heinrich, Architekt . . . 3090
 Schuler Max, kaufm. Angestellter . 3075

Maag Ernst, Autofahrlehrer . . . 3069
 Meier Ernst, Elektromechaniker . . 3048
 Schillig Fridolin, Hauswart . . . 2929
 Albrecht Heinrich, Oberrichter . . 2922
 Pinkers Marcel, Patentanwalt . . 2916

WAHLKREIS 7

Christlichsoziale Liste

Gewählt ist:
 Spichtig Josef, Verbandssekretär . 1329

Nicht gewählt sind:
 Schubiger Emil, dipl. Ingenieur . 767
 Lüchinger M., Dr., Rechtsanwalt . 734
 Zimmermann Wilhelm, Redaktor . 731
 Hiller Franz, Spenglermeister . . 706
 Stadler Karl, El.-Ingenieur . . . 706
 Mazonauer Franz, Heizungstechn. . 704
 Reich Willy, Buchdrucker 700
 Boxler Arnold, Bauarbeiter . . . 680
 Jost Robert, Kanzlist 674
 Ernst Karl, Autolackierer 665
 Ziegler Albert, Postangestellter . . 638

Demokratische Liste

Nicht gewählt sind:
 Meier Ferdinand, a. Stadtmann . 578
 Mülli Karl, Prof., Dr. phil. . . . 542
 Kleiner Hans, Kaufmann 518
 Egli Ernst, Sekundarlehrer . . . 501
 Meili Hans, Dr. jur., Bezirksanwalt 486
 Kull Paul, Sekretär 479
 Vogel Heinrich, Notar 473
 Müller Otto, Dr., Gewerbelehrer . . 444

Evangelische Volkspartei

Nicht gewählt sind:
 Kuhn Friedrich, Sekundarlehrer . 515
 Spring Rudolf, Gärtnermeister . . 480
 Sonvico Johannes, Techniker SBB. 416
 Huber Samuel, Dr., Professor . . . 259
 Grob R. Ernst, Dr., Redaktor . . . 226
 Scheuter Carl, Direktor 224
 Brüngger Gottfried, Kaufmann . . 223
 Merz Herbert, Dr., Handelslehrer . 217
 Graf Ernst, Primarlehrer 194
 Boßhard Emil, Primarlehrer . . . 192

Freisinnige Liste

Gewählt sind:
 Guggenbühl Adolf, Dr., Verleger . . 2595
 Boveri Theodor, Direktor der BBC. 2566
 Brunner John, Dr., Sekretär . . . 2527
 Boßhardt Hans, Dr., Sekretär . . . 2461
 Loeffler Wilh., Dr., Professor, Arzt 2453
 Huber Rudolf, dipl. Ing. MFO. . . 2425

Nicht gewählt sind:
 Richner Edmund, Dr., Redaktor . . 2415
 Blattner Hans, konsult. Ingenieur . 2356
 Jacky Walter, dipl. Ing., Baumeist. 2335
 von Ballmoos Walter, Landwirt . . 2288
 Rehfuß Erwin, dipl. Architekt . . 2282
 Haller Hans, Metzgermeister . . . 2229
 Rohr Max, Angestellter 2178

Sozialdemokratische Liste

Gewählt sind:
 Stocker Werner, Dr., Zentralsekret. 2360
 Huber Eduard, Plattenleger . . . 2342

Nicht gewählt sind:
 Göhri Karl, Schriftsetzer 1172
 Kuhn Werner, Sekundarlehrer . . . 1161
 Medici Primo, Dr., kant. Angest. . 1157
 Kost Anton, Metallarbeiter . . . 1155
 Fißler Friedrich, Architekt . . . 1152
 Stocker Fritz, Kaminfeger 1152
 Spalinger Hans, kant. Angestellter 1133
 Streuli Emil, Chauffeur 1128

Landesring der Unabhängigen

Gewählt sind:
 Bonjour Jules, Dr. med. dent. . . 2259
 Enderlin Herm. Albert, Kaufmann 2118
 Vannini Jean, Malermeister . . . 2077
 Jaeckle Erwin, Dr. phil., Redaktor 2071

Nicht gewählt sind:
 Boßhardt Arnold, Graphiker . . . 2070
 Zimmerlin Markus, Ingenieur . . . 2063
 Vogelsang Kurt Rud., kaufm. Ang. 2053

Ganz Armin, Fabrikant 2004
 Ott Hans August, Privatlehrer . . 1968
 Bühler Heinrich, Bankinspektor . 1967
 Eppenberger Jakob, Mechaniker . 1963
 Maag Jakob, Steuerkommissär . . 1818

WAHLKREIS 8

Christlichsoziale Liste

Gewählt ist:
 Siblinger Friedrich, dipl. Ingenieur . 863
 Nicht gewählt sind:
 Geiger Josef, Bauführer 423
 Annen Karl, Graphiker 415
 Schguanin Josef, Kaufmann . . . 412
 Schneider Ernst, Spengler . . . 410
 Schneider Robert, Maurer . . . 410
 Weber Traugott, Schmied . . . 410
 Hohl Hans, Konditor 403

Demokratische Liste

Nicht gewählt sind:
 Maag Albert, Dr. jur., Rechtsanwalt 531
 Fleig Leopold, dipl. El.-Installateur 480
 Gachnang Rudolf, Kaufmann . . 384
 Wolff Max, Dr., Oberrichter . . . 382
 Nievergelt J., Dr., Hptm. d. Kt.-Pol. 346
 Maier Rich., Sekr.-Beamter SKV . 343
 Höhn Rud., Buchdruckereibesitzer 324
 Frey Robert, Coiffeurmeister . . . 303

Evangelische Volkspartei

Nicht gewählt sind:
 Bänninger Rud., jun., Spenglerm. . 262
 Zigerli Paul, Ingenieur 250
 Locher Max, Architekt 109
 Landis Paul, Ingenieur 98
 Schlatter Georg, alt Magaziner . . 82
 Sonvico Johannes, Techniker SBB. 81
 Graf Albert, pens. Wagenführer . 76

Liste der Freisinnigen, Bauern-, Gewerbe- und Bürger-Partei

Gewählt sind:
 Bächli Hans, dipl. Ingenieur . . . 1146
 Meyer Franz, Dr. jur., Kaufmann. 1064

Nicht gewählt sind:

Billeter Alfred, Dr., Rechtsanwalt . 1010
 Zwicky Albert, kaufm. Angestellter 1003
 Gucker Hans, Schreinermeister . . 980
 Lutz Robert, Dr. jur., Rechtsanwalt 956
 Vogel Ferdinand, Vertreter . . . 909
 Weidmann Alf., Dr., Handelslehrer 868
 Ammann Hans, Stadtmann . . . 856

Sozialdemokratische Liste

Gewählt sind:

Tschopp Hans, Dr., Oberrichter . . 1354
 Engesser Anton, Maschinenmeister 1333
 Pfister Hans, Telephonmonteur . . 1333

Nicht gewählt sind:

Bertram Peter, Graveur 1325
 Odermatt Karl, Primarlehrer . . . 1322
 Blättler Josef, Maurer 1321
 Schmid Albert, Metallarbeiter . . 1311
 Nägeli Hans, Sekretär 1310
 Schmid Alfred, Korrespondent . . 1288

Landesring der Unabhängigen

Gewählt sind:

Wolfermann Hans, jun., Schlosserm. 1714
 Mermod Arthur, Elektroinstallateur 1642
 Schneebeli K. Heinrich, Kaufmann 1626

Nicht gewählt sind:

Frey Karl A., Ingenieur 1613
 Schenker Paul, Kaufmann . . . 1589
 Wigand Albert, kaufm. Angestellter 1565
 Bigger Leonhard, Heizer 1513

WAHLKREIS 9

Christlichsoziale Liste

Gewählt ist:

Götschmann Valentin, Buchdrucker 917

Nicht gewählt sind:

Rogger Otto, Schlosser 442
Gut Friedrich, kaufm. Angestellter 441
Schöbi Ulrich, Krankenbeamter . 441
Jehle Karl, Viehhändler 437
Stutz Jakob, Vertreter 437

Evangelische Volkspartei

Nicht gewählt sind:

Welti Hans, Photograph 300
Aeschbach Hans, Bauführer . . . 296
Zweidler Paul, Bautechniker . . . 135
Stricker Ernst, Automechaniker . 124
Schneider Jakob, Müller 120

Liste der Freisinnigen, Bauern-, Gewerbe- und Bürger-Partei

Gewählt ist:

Maag Gustav, Redaktor 975

Nicht gewählt sind:

Appenzeller Jakob, Landwirt . . . 521
Forster Carl, Malermeister 506
Haller Eduard, Elektroinstallateur 480
Rohrer Ernst, Bauunternehmer . . 475
Glättli Rudolf, Posthalter 434

Demokratische Liste

Nicht gewählt sind:

Appenzeller Albert, Graphiker . . 468
Heß Emil, Prokurist 219
Ryser Eugen, Baumeister 213
Kunz Ernst, Notariatsbeamter . . . 196
Schmid Albert, Einnehmer SBB . 191
Huber Erhard, Lehrer 170

Sozialdemokratische Liste

Gewählt sind:

Huber Henri, Spengler 2023
Schuhmacher Herbert, Lehrer . . . 1953
Erni Werner, kaufm. Angestellter . 1938

Nicht gewählt sind:

Spörry Felix, pens. Rangiermeister 1927
Leutwyler Adolf, Mechaniker . . . 1908
Aeschbacher Viktor, Bezirksrichter 1900
Wirth Ernst, Schlosser 1894

Landesring der Unabhängigen

Gewählt sind:

Hüßi Otto, Techniker 1198
Buchmann Walter, Organisator . . 1177

Nicht gewählt sind:

Maurer Fritz, Steindrucker . . . 1155
Loesch Josef, Centralth. Altstetten 1116
Bischofberger Kurt, kaufm. Angest. 1102
Müller Ernst, Kontrolleur 1101

WAHLKREIS 10

Christlichsoziale Liste

Gewählt ist:

Weber Siegfried, Kaufmann . . . 1088

Nicht gewählt sind:

Geiger Balthasar, Werkmeister . . 525
Büßer Heinrich, Küfer 519
Karst Gebhard, Geschäftsführer . 512
Zehnder Emil, Förster 512
Sibler Theodor, kaufm. Angestellter 510
Thür Albert, Schreiner 507

Stoffel Niklaus, Generalsekretär . 499
Merkli Albrik, Maurer 498
Eigenmann Josef, Briefträger . . . 483

Demokratische Liste

Nicht gewählt sind:

Möckli Ernst, Zentralsekretär . . . 742
Itschner Arnold, Vertreter 721
Bachmann Karl, Kanzleiadjunkt . 718
Hänseler Walter, Notar 341

Gloor Johannes, kaufm. Angestellter	340
Geiger Emil, Elektro-Installateur .	326
Brassel Oskar, Buchdrucker . . .	324
Hurter Jakob, Bankbeamter . . .	324

Zimmermann Emil, Glasbläser . .	295
Dietrich Ernst, Chauffeur-Mechan.	294
Schwarz Rudolf, Chauffeur-Mechan.	287

Evangelische Volkspartei

Nicht gewählt sind:

Würsten Arthur, Buchdrucker . .	280
Hartmann Erwin, jun., Maler . . .	248
Wydler-Egli Albert, Disponent . .	239
Goldschmid Julius, Dekorateur . .	236
Boßhard Albert, Dr., Bezirksrichter	229

Liste der Freisinnigen, Bauern-, Gewerbe- und Bürger-Partei

Gewählt ist:

Großmann Rudolf, Kaufmann . .	1386
-------------------------------	------

Nicht gewählt sind:

Matthys Heinrich, sen., Landwirt .	828
Meier Hermann, dipl. Elektroing. .	813
Graf Ernst, Chef d. Baud. d. Tel'dir.	775
Bremy Walter, Dr. phil., Kaufmann	758
Welti Hans, Baumeister	754
Schwarzenbach W., Stadtmann	753
Meier Albert, Schmiedmeister . . .	751
Frei Albert, Dr., Gewerbelehrer . .	694
Beck Ernst, Primarlehrer	653

Freiwirtschaftliche Liste

Nicht gewählt sind:

Hoffmann Adolf, Lehrer	630
Bregg Hans, Tapezierermeister . .	593
Brunner Heinrich, Elektrotechniker	302

Sozialdemokratische Liste

Gewählt sind:

Bächtold Hans, Spengler	2822
Schmid Edwin, Primarlehrer	2791
Müller Hermann, Schreiner	2787
Leemann Emil, Schriftsetzer	2781
Bürkli Heinrich, Hauswart	2764

Nicht gewählt sind:

Huber Karl, Sekundarlehrer	2756
Suchy Karl, Gießer	2741
Keller Theodor, Bezirksrichter . .	2733
Studer Josef, Hilfsmonteur	2724
Jaeggi Ernst, Kondukteur SBB. . .	2707
Hotz Gottfried, Primarlehrer . . .	2656

Landesring der Unabhängigen

Gewählt sind:

Rüegg W. Oskar, Ingenieur	2243
Zschokke Max, Elektroingenieur .	2068
Bantli Eugen, Kaufmann	2039
Fuchs Max, Magaziner	2022

Nicht gewählt sind:

Greuter Otto, Buchhalter	2020
Maag Emil, Gießer	2018
Frei Hans, Eisenbetontechniker . .	2018
Gasser Oswald, Vorarbeiter	1994
Hofstetter Albert, kaufm. Angest. .	1966
Rohrer Walter, kaufm. Angestellter	1962
Zollinger Albert, Lehrer	1904

WAHLKREIS 11

Christlichsoziale Liste

Gewählt ist:

Bachmann H., Buchbindermeister .	683
----------------------------------	-----

Nicht gewählt sind:

Styger Josef, Dr., Apotheker	615
Diethelm Walter, Elektromonteur .	577
Hug Jules, Gärtnermeister	560
Scherrer Hans, kaufm. Angestellter	557
Egger August, Bücherexperte	553

Gürtler Jules, Prokurist	549
Jappert Karl, Dr., Vers'inspektor .	535
Koster Franz, Packer	531
Grob Johann, Vertreter	524
Wick Albert, Dr., Bezirksrichter . .	523

Demokratische Liste

Gewählt ist:

Bernhard Hermann, Adjunkt	696
-----------------------------------	-----

Nicht gewählt sind:

Burkhardt Willy, Sekretär	628
Bertschi Hch., Pfändungsbeamter .	621
Graf Eugen, Notar	598
Steiger Ulrich, Ingenieur	557
Forster Hans, Gewerbelehrer . . .	552
Frei Robert, Sekundarlehrer . . .	527
Butti Louis, Baumeister	513
Widmer Eduard, jun., Wirt	513
Keller Albert, Gärtner	510
Maurer Gustav, Adjunkt	495

Freiwirtschaftliche Liste

Nicht gewählt sind:

Kofel Ferdinand, Lehrer	567
Wackerling Walter, Vertreter . . .	522
Karrer Gustav, Maschinentechn. . .	271
Tobler Jakob, Werkzeugschlosser .	269
Kern Emil, Gärtner	268

Freisinnig-Gewerblich-Bäuerliche Liste

Gewählt ist:

Kempf Georges, Fabrikant	1541
----------------------------------	------

Nicht gewählt sind:

Schneebeli Hans, Schlossermeister	822
Eugster Hans, dipl. Ingenieur . .	792
Witzig Arnold, Ingenieur	736
Ita Ernst, Schmiedmeister	732
Schumacher-Jucker Alb., Landwirt	730
Meyer Hermann, Architekt	714
Peter Bernh., Landwirtschaftslehr.	696
Schellenberg Alb., Betreib'substitut	695
Meier Rudolf, Landwirt	694

Evangelische Volkspartei

Nicht gewählt sind:

Brenner Emanuel, Gärtnermeister .	289
Rusterholz Gustav, pens. Beamter	226
Köchli Hans, Bäckermeister . . .	218
Hirt Friedrich, kaufm. Angestellter	211
Relly Albert, Hilfsarbeiter	207
Kläusli Hans, kaufm. Angestellter .	97

Sozialdemokratische Liste

Gewählt sind:

Schütz Otto, Mechaniker	5543
Achermann Arnold, Schulpräsident	2893
Strickler Heinrich, Kolonie-Handw.	2840
Denzler Walter, Friedensrichter . .	2839
Homburger E., Maschinenmeister .	2820

Nicht gewählt sind:

Bär Ernst, Schlosser SBB	2793
Gnehm August, Lehrer	2775
Weber Ernst, Schreiner	2737
Meyer Robert, Metallarbeitersekr..	2697
Gonser Karl, Wirt	2646

Landesring der Unabhängigen

Gewählt sind:

Rohr Walter, kaufm. Angestellter .	2256
Mannhart Johann, Architekt . . .	2121
Gimpert Hans, dipl. Ingenieur . .	2111

Nicht gewählt sind:

Häfliger Louis, Bankbeamter . . .	2077
Lenzin Gustav, Vertreter	2068
Künzler Hans, Dr. chem. ETH . . .	2059
Buri Johann, Schreiner	2043
Huber Ernst, Bäcker	1973
Hofmänner Johann, Maler	1962

**DRUCK DER
BUCHDRUCKEREI
BERICHTHAUS
ZÜRICH**